

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg., halbjährlich 1.50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 Pfg. und vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Beilagen: 100 Pfg. pro Tausend Wt. 1.00.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
1. 4. 8. 12. 16. 20. 24. 28. 32. 36. 40. 44. 48. 52. 56. 60. 64. 68. 72. 76. 80. 84. 88. 92. 96. 100. 104. 108. 112. 116. 120. 124. 128. 132. 136. 140. 144. 148. 152. 156. 160. 164. 168. 172. 176. 180. 184. 188. 192. 196. 200. 204. 208. 212. 216. 220. 224. 228. 232. 236. 240. 244. 248. 252. 256. 260. 264. 268. 272. 276. 280. 284. 288. 292. 296. 300. 304. 308. 312. 316. 320. 324. 328. 332. 336. 340. 344. 348. 352. 356. 360. 364. 368. 372. 376. 380. 384. 388. 392. 396. 400. 404. 408. 412. 416. 420. 424. 428. 432. 436. 440. 444. 448. 452. 456. 460. 464. 468. 472. 476. 480. 484. 488. 492. 496. 500. 504. 508. 512. 516. 520. 524. 528. 532. 536. 540. 544. 548. 552. 556. 560. 564. 568. 572. 576. 580. 584. 588. 592. 596. 600. 604. 608. 612. 616. 620. 624. 628. 632. 636. 640. 644. 648. 652. 656. 660. 664. 668. 672. 676. 680. 684. 688. 692. 696. 700. 704. 708. 712. 716. 720. 724. 728. 732. 736. 740. 744. 748. 752. 756. 760. 764. 768. 772. 776. 780. 784. 788. 792. 796. 800. 804. 808. 812. 816. 820. 824. 828. 832. 836. 840. 844. 848. 852. 856. 860. 864. 868. 872. 876. 880. 884. 888. 892. 896. 900. 904. 908. 912. 916. 920. 924. 928. 932. 936. 940. 944. 948. 952. 956. 960. 964. 968. 972. 976. 980. 984. 988. 992. 996. 1000.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 207. Postzeitungsliste Nr. 8167. Freitag, den 5. September 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Wünschten die Buren den Frieden?

Der bekannte Burenführer S. J. Potlacha schreibt im Amsterdamer „Handelsblad“: Die Buren sind sehr merkwürdige Leute. „Ons kom daarom klaar“, ist einer ihrer Lieblingsausdrücke, welche sie charakterisiert. Wie schwer es der Bur auch häufig hatte und noch hat, wie furchtbar schwer es ihm während des jetzt vorläufig beendigten Krieges gemacht wurde, der Refrain aller seiner Gespräche hierüber blieb stets: „O, ja! maar laat ons maar staan, ons kom daarom klaar.“ Welche Mittel die englische Uebermacht auch immer anzuwenden mochte, um die Republik total von der Außenwelt abzuschließen, wir im Felde waren doch ziemlich gut über das unterrichtet, was sich in Europa und anderswo zutrug. So vernahmen wir denn auch bald, daß die holländische Regierung um ein Freigeleit für die Deputation ersucht hatte. Wir vertieften uns nun in Vermuthungen, welche Gründe die holländische Regierung dazu veranlaßt haben könnte. Daß die englische Regierung dies Gesuch abschlägig beantworten würde, davon waren wir überzeugt. Als wir später die wirklichen Gründe vernahmen und hörten, daß Holland unsere Sache für verloren hielt, brachte dies den standhaften Kämpfern einen gewaltigen Stoß bei. Wir haben niemals an einen guten Ablauf gezwweifelt, wenn wir nur aushielten und glaubten, daß Holland mit uns Arm in Arm ginge, im Glauben an einen guten Ablauf. Einige sagten: „Vielleicht ist es ein politischer Schachzug von Holland, um auf diese Weise der Deputation durch zu helfen. Ist dies jedoch nicht der Fall, dann wäre es besser gewesen, wenn Holland sich still verhalten hätte, denn weder unsere Delegierten, welche schon so lange in Europa verweilen, noch die holländischen Staatsmänner können sich einen Begriff von dem wirklichen Zustand hier zu Lande machen.“ Endlich wurde es uns deutlich, daß Holland die Hoffnung auf ein gutes Ende aufgegeben habe, und nun sagten die Buren: „Holland hat kein Recht dazu, die Hoffnung aufzugeben, noch viel weniger war es irgend einem holländischen Staatsmann erlaubt, über die Notwendigkeit eines Freigeleites auf Vaterland und Freiheit zu beschließen. Dies konnten und durften nur die Burenführer thun, und von diesen wieder nur die hervorragendsten, wie Präsident Steijn, Dewet, Delarey usw.“ Gerade diese Männer hatten es verstanden, den Wankelmuthigen stets wieder neuen Muth einzufößen.

Das Verhältniß zwischen Ritchener und Dewet war nicht das beste, denn der englische Lord hatte vorläufig sehr unbillig gegenüber dem braven Buren-General gehandelt. Dieser Umstand und die bei Dewet und dem Präsidenten feststehende Ueberzeugung, daß nur durch Ausbarren England sich schließlich verbluten müsse, war wohl die Ursache, daß es dem

Lord Ritchener nicht leicht fiel, zu einer Unterhandlung oder Besprechung mit Dewet zu gelangen. Als nun Ritchener von seiner Regierung den Auftrag erhielt, Abschriften der Korrespondenz, welche zwischen Baron Gericke van Gerwijn und Lord Lansdowne, wegen des sogenannten „Dutch proposal“ stattgefunden hatte, an die Burenführer zu senden, befürchtete er sicherlich, daß ein Besuch wegen einer Unterhandlung von Dewet und Präsident Steijn abgeschlagen werden würde, wenn beide republikanischen Regierungen gleichzeitig in den Besitz dieser Korrespondenzabschriften gelangten. Aber er war überdies noch fest davon überzeugt, daß Präsident Steijn mit seiner grobhartigen Ueberredungsart auch den Stellvertreter des Präsidenten Krüger und andere transvaalsche Spitzen davon überzeugt haben würde, daß man auf dies Geheiß nicht eingehen dürfte. Ritchener sandte deshalb beide Abschriften an die transvaalsche Regierung und ersuchte gleichzeitig, die eine dieser Abschriften nach dem Freistaat durch zu jenden. Als Entschuldigungsgrund wurde angegeben, daß die Engländer augenblicklich nicht genau wüßten, wo Dewet sei. Und zur selben Zeit wurde Dewet und Steijn gejagt und von einer kolossalen Heeresmacht umzingelt. Der Vertreter des Präsidenten, Schalk Burger, ersuchte um Freigeleit durch die englischen Linien; dies wurde ihm natürlich bereitwillig zugestanden und er reiste nun nach Kroonstad, um von dort aus die freistaatsche Regierung wissen zu lassen, daß er gekommen sei, um mit dem Präsidenten und Dewet Rücksprache zu nehmen. Es ist schwierig zu sagen, welchen Eindruck diese Taktik auf die Burenführer machte, doch ist sicher, daß die beiden ersten Männer, welche keine Ursache zu Unterhandlungen hatten, die direkte Veranlassung zu dieser Zusammenkunft verurtheilten. Trotzdem gingen die zwei großen Freistaater nach Merksdorp, um Schalk Burger zu begegnen, dem auch der Rest der transvaalschen Regierung folgte. Von Merksdorp aus ging man nach Pretoria und nach sehr wichtigen und ersten Versammlungen, in denen „Ausbarren“ die Parole war, wurde sämtlichen leitenden Personen von Lord Ritchener zum Vorwurf gemacht, daß dies unverantwortlich von ihnen sei, da das Volk, die Bürger, sich wie ein Mann nach dem Frieden sehne. Ritcheners neue Vorschläge, welche einfach eine Kopie derjenigen waren, welche im Mai dem kommandirenden General Louis Botha gemacht worden waren, sollten nun den Bürgern bekannt gegeben werden, da Ritchener gerne die Volksstimmung hierüber kennen lernen wollte. Dies nahmen die Führer sofort an, um Ritchener zu beweisen, daß die 20 000 noch im Felde befindlichen Kämpfer wie ein Mann für die Beibehaltung ihrer Freiheit stimmen würden.

In verschiedenen Distrikten beider Staaten wurden nun große Versammlungen von Kriekämpfern abgehalten — im

Freistaate wohnte Schreiber dieses den Zusammenkünften bei — woselbst General Dewet dem Volke die erwünschte Auskunft erteilte. Ehrfurchtgebietend stand der einfache Mann da, die reine Wahrheit verkündigend. Er theilte die Besprechungen und die Vorschläge Ritcheners mit, wies auf das Für und Wider der Fortsetzung des Krieges hin und ließ dann abstimmen und die nöthigen Abgeordneten wählen. In seiner Versammlung ließ sich auch nur eine Stimme für Niederlegung der Waffen hören. Ueberall ergab es sich, daß die Zustände, welche vielleicht ein Jahr vorher Gründe zur Uebergebe gewesen seien, jetzt nicht mehr beständen. Die Munitions- und Nahrungsfrage bestand nicht mehr, mit den Pferden ging es noch gut; es war merkwürdig zu sehen, wie gut die Bürger noch gekleidet gingen. Es wurde daher den 30 gewählten Abgeordneten des Freistaates aufgetragen, sich nach der Versammlung zu Vereinigen zu begeben, und ihnen überlassen, allen Besprechungen und Unterhandlungen beizuwohnen, doch keinesfalls einen Frieden anzunehmen, der nicht die volle Unabhängigkeit garantire. So lagen die Verhältnisse im Freistaat.

(Schluß folgt.)

Der Kaiser in Polen.

Die Parade.

Aus Posen, 3. September, wird uns gemeldet: Programmäßig führte der Kaiser bei schönstem Wetter heute Morgen 7½ Uhr vom Generalkommando aus die Fahnenkompagnie nach dem Paradesfeld bei Rabica. Um 8 Uhr 10 Min. erfolgte sodann die Abfahrt der Kaiserin nach dem Paradesfeld, wo um 9 Uhr die Parade begann. In militärischer Hinsicht war die Truppeninspektion insofern bemerkenswerth, als auch die neuen, seit 1897 bestehenden Regimenter diesmal in der Aufstellung zu drei Bataillonen erschienen und ferner dem Armeekorps eine Maschinengewehr-Abtheilung zugeheilt war. Die Parade befehligte der kommandirende General von Stulpnagel, neben welchem der Chef des Generalstabes des 5. Armee-Korps, von Kurowski hielt. Nachdem der Kaiser den verschiedenen Regimentern, die in Gegenwart des Königs von Italien geweihten 21 Feldzeichen übergeben hatte, setzte er sich an die Spitze seiner glänzenden Suite, um beide Treffen abzureiten. Es fand sodann ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Als das Grenadier-Regiment Nr. 7, „König Wilhelm I.“, heranrückte, zog der Kaiser den Degen, setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe der Kaiserin unter tausendfachen Hochrufen der Menge vor. Die Haltung der Regimenter war durchweg tadellos. Von nicht zum Korps gehörenden Truppentheilen nahmen die Danziger Todtenkopf-Brigade, die Ratiborer Ulanen und die Leob-

Kleines Feuilleton.

Eine scheinbare Selbstmörderin. Aus der schwedischen Stadt Malmö wird eine unheimliche Geschichte berichtet. Ein Dienstmädchen, auf einem Hofe aus der Umgebung der Stadt litt an Zahnschmerzen, die es endlich durch einige betäubende Tropfen zu verschlucken suchte. Es glückte dieses auch, jedoch gerieth die mit den Tropfen getränkte Watte, als die Patientin einschlief in die Luftröhre und führte einen scheinbaren Selbstmord herbei, indem das Mädchen zu ersticken drohte. Die Bewohner des Hauses jedoch glaubten, als sie das Mädchen in diesem Zustande fanden, dasselbe habe in seinem übergroßen Schmerz sich das Leben genommen, und besorgten, um wenig Aufsehen zu erregen, schleunigst einen Sarg, legten die „Tote“ hinein und schlossen vorläufig den Deckel des Sarges. Die Beerdigung aber konnte nicht geschehen, bevor ein ärztliches Urtheil beschafft war. Als man zum Zwecke der Totenschau den Sarg wieder öffnete, fand man die Leiche in einer ganz veränderten Stellung vor, aus der zu erkennen war, daß das Mädchen inzwischen wieder zum Leben zurückgekehrt sein müsse und einen verzweifeltsten Kampf geführt habe, um aus dem geschlossenen Sarg befreit zu werden! Schließlich war dann der Erstichtungs- todt eingetreten. Eine zuverlässige Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch. Sollte dieselbe aber kommen, so hat man es mit einem kräftigen Versehen zu thun.

Ein König als Maler von Ansichtskarten. In Cadix soll demnächst zu wohlbekannten Zwecken eine Ausstellung von künstlerischen Ansichtskarten stattfinden. König Don Carlos von Portugal sendete, wie Pariser Blätter berichten, für diese Exposition vier sehr hübsche Karten, die er selbst gemalt hat. Die in Wasserfarben sehr gemalten Bilder stellen dar: eine Marine; die Terrasse eines Palastes in Sevilla; einen Stierkampf und ein andalusisches Mädchen. Der König hat die Karten mit dem Namen „Carlos Braganza“ unterzeichnet. Für die Ausstellung wurden ferner eingesandt hübsche Karten mit politischen, künstlerischen und literarischen Gedanken von Sagasta, Silvela, Coquelin, Voito, Leoncavallo, Saint-Saens, Raffet u. A.

Eine merkwürdige Episode der Krönung in Westminster wird nachträglich aus dem Kreisangehörigen einer westfälischen Stadt bekannt. Das Blatt berichtet: „Der Erzbischof von Canterbury, dessen Stimme tiefe Bewegung erkennen ließ, schien unmittelbar,

nachdem er dem König die Krone aufs Haupt gesetzt hatte, einer Ohnmacht nahe zu sein und mußte, gestützt auf den Erzbischof von York und zwei andere Bischöfe, einen Augenblick weggeführt werden. Er erholte sich jedoch nachher wieder in ausreichendem Maße, um die Zeremonie zu Ende zu bringen. Nach der Krönung des Königs kniete der Erzbischof von Canterbury nieder, um dem König den Subjurationsseid zu leisten; der König mußte dem Kirchenfürsten mit der Hand beim Aufstehen behilflich sein. Hierauf leistete der Prinz von Wales den O f f e n b a r u n g s e i d und küßte die Hand seines Vaters. Dieser umarmte darauf seinen Sohn.“

Ein Verbrechen des Aberglaubens. Man schreibt aus Madrid: In der Provinz Salamanca wurde vor einigen Tagen ein schrecklicher Mord verübt, der darum ungeheures Aufsehen erregte, weil er augenscheinlich von dem finsternen Aberglauben eingegeben war. Einem Arbeiter starben kurz hintereinander zwei Kinder an der Schwindhust und einem dritten Kinder drohte dasselbe Schicksal. Da die Aerzte nicht zu helfen vermochten, wandte der verzweifelte Vater sich an eine sogenannte „weiße Frau“, die ihm den teuflischen Rath gab, ein gesundes Kind zu schlachten und dessen Blut dem kranken Kinde zu trinken zu geben, da dieses Mittel sicher wirke. Der unglückselige Vater befolgte den Rath und ermordete die 6-jährige Tochter eines Nachbarn, deren Blut seinem Kinde nicht helfen kann, ihn aber auf lange Jahre ins Juchthaus bringt.

Ein amerikanischer Räuberscherz. Die Geschichte ereignete sich in der Umgegend von Helena, der Hauptstadt Montanas. Ein Bruder des Polizeileiters Travis kutschte seine Familie an einem schönen Abend nach der Stadt zurück, als er von einem verummten und maskirten Räuber, der ihm zwei Revolver entgegenhielt, aufgehalten wurde. Die Kasse im Kutschwagen, die nun erfolgte, ergab 24 Dollar und sämtliche Uhren. Da wurde plötzlich das Geräusch eines herannahenden Wagens der elektrischen Bahn hörbar, in dem 18 Fahrgäste saßen. Travis hoffte seine Retter nahen zu sehen, aber der Räuber war der Lage gewachsen. Schnell entschlossen warf er dem ausgeplünderten Familienhaupt ein rothes Tuch zu, befahl ihm, sich damit das Gesicht zu verumhüllen, sodas er einem wahren Räuber gleich, und wie der Wagen der Elektrischen heranholte, stand unser echter Räuber mit den Revolvern am Geleise und der Wagenführer drehte erschrocken und schnell an der Kurbel, bis der Wagen stand. Ein Wink des Chausen und der gelehrige Knecht bestieg den Wagen, leerte allen die Taschen und brachte den Gewinn seinen Lehrmeister. Ein zweiter Wink und der elektrische

Wagen durfte abrollen. Ein dritter, und die Travis'sche Familie froh aus dem Gefährte, in das sich nunmehr der Sieger schwang worauf er wohlgemuth das Gähnen in Trath setzte. In Helena aber bedauerten die Bewohner nur, daß es nicht der Polizeileiter der Stadt selber war, statt seines Bruders, dem dieses schöne Erlebnis zustieß. Leider ist die Geschichte wahr, sonst könnte man sagen: Se no e vero, e americano.

Den ersten ärztlichen Bericht über St. Pierre der auf eingehenden und zuverlässigen Beobachtungen beruht, hat Dr. Kermorgant vor der französischen Akademie der Medizin erstattet. Er stützt sich auf die Mittheilungen von Kolonialärzten über den Zustand, in dem sich die Leichen in der zerstörten Stadt befinden haben. Danach haben sich die heftigsten Explosionen wahrnehmlich im Mittelpunkt der Stadt ereignet. Dort wurden die Leichen in Stücke gerissen und mit verschiedenen Brüchen in Armen und Beinen gefunden. In vielen Fällen waren sogar die Schädel zertrümmert und leer. In einiger Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt lagen die Körper genau so wie sie im Augenblick des Todes hingefallen sein mußten, und waren zum größten Theil verkohlt. Ueber die eigentliche Ursache des Todes sind die Meinungen noch immer getheilt. Entweder scheint der Tod durch Einathmung von Gasen mit außerordentlich hoher Temperatur hervorgerufen zu sein, die ein fast plötzliches Gerinnen des Blutes veranlaßten, oder durch elektrische Schläge. Diejenigen Menschen, die nicht augenblicklich getödtet wurden, hatten ohne Zweifel unter großer Athemnoth zu leiden. Die Nase war meistens mit Staub und Bruchstücken von Wismuth gefüllt. Der Schlund und die Kehle zeigten bis in die Luftröhre hinein Spuren von Verbrennung. In einigen Fällen hatten sich Theile der Schleimhaut abgelöst. Die Gesamtheit dieser Beobachtungen enthält trotz ihrer furchtbaren Einzelheiten einen gewissen Trost, weil sie die Vermuthung bestätigt, daß Vulkanausbrüche, sei es nun durch eine Ueberschwemmung der Stadt mit glühendem Lavaström oder durch einen unaufhörlichen Hagel von heißen, schwefeligen Aschen, keinen schweren Todeskampf herbeizuführen brauchen. Im Gegentheil ist es wahrscheinlich, daß solche Katastrophen viele Opfer mit so schnellem Tod überraschen, daß sie durch plötzliche Erstichung und ohne Schmerz zu Grunde gehen. Uebrigens wird in jenem Bericht noch hervorgehoben, daß viele Leichen das Aussehen zeigten, als seien sie von einem Blitz getroffen worden.

Ein guter Rath.

schüler grünen Gajaten an der Parade theil. Die Kaiserin blieb während der ganzen Parade zu Pferde. Prinz Ludwig von Bayern war zumeist in Gesellschaft des Kronprinzen und des Herzogs Ernst Günther, mit denen er sich angelegentlich unterhielt. Nach Beendigung der Parade konferierte der Kaiser, ehe er an der Spitze der Fahnenkompagnie nach Posen zurücktritt, noch längere Zeit mit den zur Parade erschienenen, von ihm in Rebal eingeladenen russischen Offizieren, sowie mit dem General-Gouverneur von Warschau.

Um 12 Uhr lehrte der Kaiser vom Paradeplatze zurück. Längs der Straßen, die der Zug berührte, hatten Vereine und Schulen der Stadt und Provinz Spalier gebildet. Ein ununterbrochenes tausendfaches Hoch begrüßte den heimkehrenden Kaiser.

Eine Ansprache des Kaisers.

Der Kaiser empfing vor der Paradedafel den Warschauer Generalgouverneur Tschertoff sowie das Offizierkorps seiner beiden russischen Regimenter. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit jedem Einzelnen der Herren und richtete schließlich an diese folgende Ansprache: „Ehe ich von Ihnen, meine Herren, Abschied nehme, drängt es mich, Ihnen meine Freude auszusprechen, die Offizierkorps zweier meiner russischen Regimenter, deren Uniform ich mit Stolz trage, in Posen bei unserer Parade habe begrüßen zu können. Ihre Anwesenheit verdanke ich der Güte Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus, welcher mir bei meinem Besuch in Rebal freundliche Zustimmung zu Ihrer Einladung gewährte. Ihre Anwesenheit in Posen bedeutet nicht nur einen Besuch der Offiziere meiner schönen russischen Regimenter, sondern ist auch ein Beweis der alten Waffenbrüderschaft, welche seit einem Jahrhundert unsere Heere mit einander verbindet, und daß dieselbe noch lebend ist. Dies mögen noch zwei Thatsachen erläutern. Am Tage Ihrer Ankunft habe ich das Rayongesetz für Posen aufgehoben, wodurch eine friedliche Entwidlung der alten Festungsstadt ermöglicht wird, zum Anderen habe ich die Ehre, heute zum ersten Male vor den Offizieren meiner beiden russischen Regimenter die Schüre anlegen zu können, welche Seine Majestät der Kaiser Nikolaus mit mir als Zeichen der persönlichen Freundschaft ausgetauscht hat. Sie sollen, nach den eigenen Worten Ihres allerhöchsten Herrn, ein Glied in der festen Kette darstellen, welche uns beide in treuer Freundschaft umschließt. Gott gebe seinen Segen dazu, daß es immer so bleibe.“

Die Illumination.

Die Illumination der Stadt ist allgemein. Von öffentlichen Gebäuden prangen im herrlichsten Schmuck das erzbischöfliche Palais, das Priesterseminar und sämtliche Häuser der Domherren. Die Anfahrts- und Abfahrtsstraßen und von dem Museum verlaufende säkularistische Kundgebungen. Vor der Wohnung des Kaiserpaars sind viele Tausende versammelt, die dem Concerte zuhören und in den Pausen lebhaftes Guldigungen darbringen.

Salatate. — Trinksprüche des Kaisers.

Abends 7 Uhr fand im Provinzialmuseum große Salatate statt, an welcher u. A. theilnahmen das Kaiserpaar, der Hofstaat der Majestäten, die fürstlichen Gäste und andere Persönlichkeiten, darunter die russischen Offiziere, ferner die Generalität und sämtliche Regiments- und Bataillonskommandeure, die in Parade gestanden haben.

In einem Trinkspruch auf den Zaren beim Festmahl im Provinzialmuseum begrüßte der Kaiser den Generalgouverneur Tschertoff und die russischen Deputationen von Herzen. Er gab der Freude Ausdruck, daß sie erschienen seien, und forderte die Anwesenden auf, mit ihm auf das Wohl des obersten Kriegsherrn der mit uns in treuer Waffenbrüderschaft verbundenen russischen Armee, des Kaisers Nikolaus, zu trinken.

In dem Trinkspruch auf das 5. Armeekorps sprach der Kaiser dem Korps von ganzem Herzen seinen Glückwunsch aus. In ersten Zeiten hätten sich die gelben Achselklappen, die das Korps führe, bewährt. Das Bild seines unvergeßlichen Vaters sei ihm, dem Kaiser, wieder vor Augen getreten, der stets mit Stolz von seinen gelben Achselklappen sprach. Der Kaiser schreibe einen Theil seines Verdienstes dem Korps zu, das in den Kriegen, wo es unter dem Oberbefehl seines Vaters, des damaligen Kronprinzen, gestanden, durch seine tapfere Haltung dazu beigetragen habe, daß er sich den Marschallstab erwerben konnte. Niemand, in dessen Wufen ein Preußenherz schlägt, vergißt die Königsgrenadiere sowie den Moment, als der Kronprinz auf dem Geisberge den sterbenden Kaiserberg in den Armen hielt. Der Kaiser gedachte sodann rühmend der Kriegervereine und schloß mit einem Hurrah auf das 5. Armeekorps.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 4. September 1902

Herr v. Podbielski und die Fleischtheuerung.

Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Königberg hatten seiner Zeit eine Petition um Gestattung der Einfuhr von 1000 Schweinen in der Woche über die russische Grenze an die Regierung gerichtet. Die Petition ist abschlägig beschieden worden und zwar „aus veterinärpolizeilichen Gründen“. Der Minister führt u. A. folgendes aus: Die Preise für lebende Schweine sind zwar in ganz Deutschland aus den verschiedensten Gründen gestiegen, ich vermag aber nicht anzuerkennen, daß dadurch eine derartige Beeinträchtigung des Nahrungsstandes der hauptsächlich auf den Genuß von Schweinefleisch angewiesenen Bevölkerung herbeigeführt worden ist, daß vor der Befriedigung dieses Bedürfnisses die Sorge für die Gesunderhaltung der heimischen Viehbestände zurücktreten müßte. In den letzten Monaten sind die Schweinepreise auch bereits erheblich herabgegangen. (?) Es ist zu erwarten, daß sie infolge der vermehrten Schweinehaltung in nicht ferner Zeit wieder einen normalen Stand erreichen werden.

Sierzu bemerkt die „Fortung. Stg.“:

Zunächst hat Herr v. Podbielski sich als ein schlechter Prophet erwiesen, als er ein Sinken der Schweinefleischpreise auf den normalen Stand in baldige Aussicht stellte. Die Antwort des Ministers datirt vom 1. Juli d. J. Inzwischen

aber sind die Schweinefleischpreise nicht gesunken, sondern im Gegentheil in die Höhe gegangen. Aus allen Gegenden Deutschlands kommen Meldungen, wonach sich die Fleischer genötigt sehen, die Fleischpreise weiter zu erhöhen. Die vermehrte Schweinehaltung ist also nicht im Stande gewesen, den Ausfall zu decken. Dem Landwirtschaftsminister freilich scheint ja nach seinen eigenen Worten „die Sorge für die Gesunderhaltung der heimischen Viehbestände“ höher zu stehen, als der Nahrungsstand und die Wohlfahrt der Bevölkerung.

• Berlin, 3. September. Gegen die Fleischnoth in Mittel-Deutschland werden die größeren Städte Sachsens und Thüringens Mitte dieses Monats gemeinsam bei den Reichs- und Staatsbehörden Schritte unternehmen.

Makellose Unteroffiziere.

Die preussischen Militärbehörden halten in letzter Zeit streng darauf, daß das Unteroffizierkorps nur Elemente enthält, die in jeder Beziehung tadellos dastehen. So hat jetzt das Kriegsgericht der 10. Division (Posen) zwei Unteroffiziere zur Degradation verurtheilt, die, zur Reserve entlassen, in ihrem bürgerlichen Beruf sich Verfehlungen hatten zu Schulden kommen lassen. Das Kriegsgericht ging von dem Standpunkt aus, daß die Genannten infolge dieser Verurteilung nicht mehr würdig seien, Stellungen als Vorgesetzte im Heere zu bekleiden.

Die Unruhen in Agram.

Die Excesse haben sich gestern Vormittag wiederholt. Der Hauptmann Bilas, welcher angeblich auf die Excedenten geschossen haben soll, wurde von der Menge aufgestöbert und tödtlich verwundet; er ist inzwischen gestorben. Nachmittags wurde das Standrecht proklamirt, was aber wenig Eindruck machte.

König Eduard.

Das Allgemeinbefinden König Eduards macht andauernd ganz vorzügliche Fortschritte, was in der Hauptsache einmal dem Aufenthalt auf dem Meere und dem Genießen der reinen Seeluft, das andere Mal aber auch dem andauernd günstigen Wetter zuzuschreiben ist, das den Monarchen bei seinem gegenwärtigen Aufenthalte in den schottischen Bergen begleitet. Die Dauer des Aufenthaltes des Herrscherpaares im Schloß zu Balmoral ist bis heute noch nicht festgestellt, doch verlautet als ziemlich sicher, daß Königin Alexandra vor ihrem Gemahl nach Dänemark ausbrechen wird. Mitte September wird auch König Eduard eintreffen, jedoch nur wenige Tage in Kopenhagen verweilen, um in Begleitung seiner Gemahlin an Bord der „Victoria and Albert“ nach England zurückzukehren. Zur Zeit der Anwesenheit des Herrscherpaares in der dänischen Hauptstadt werden auch der König der Sellen, die Zarin-Wittve, der Großfürst-Thronfolger Michael und das Herzogspaar von Cumberland daselbst verweilen. — Der Großfürst-Thronfolger Michael von Rußland ist gegenwärtig Gast König Eduards auf dem Schloß von Balmoral.

Ein Unfall Roosevelts.

Der „Frankf. Stg.“ wird aus New-York, 3. September, gefabelt: Wie durch ein Wunder entging Präsident Roosevelt einem plötzlichen Tode unweit Lenox, der bekannten fashionalen Sommerfrische in Massachusetts. Dort veranstaltete der frühere Bundes Senator Dawes eine Wagenfahrt von Pittsfield aus durch die Berkshireberge. Vier Wagen fuhren mit. Im ersten war Roosevelt mit dem Gouverneur Crane von Massachusetts und dem Privatsekretär des Präsidenten Cortelhou, ferner der Rutscher Pratt und neben diesem auf dem Bod der Geheimdienstbeamte Craig. Nahe von Country-Club kreuzt die elektrische Straßenbahn die Landstraße, auf der der Präsident fuhr. Craig bemerkte, als der Wagen nahe dem Geleise war, daß der elektrische Wagen mit gewaltiger Schnelligkeit herankam und rief dem Wagenführer zu, einzuhalten. Letzterer beachtete den Zuruf nicht und im nächsten Augenblick sauste der elektrische Wagen mit solcher Wucht gegen die Kutsche, daß diese total demolirt wurde. Splinter und Stücke flogen nach allen Richtungen. Die Insassen der anderen drei Wagen sprangen, von Entsetzen erfüllt, aus den Gefährten und glaubten, den Präsidenten tot zu finden. Inzwischen war der Präsident der erste, der sich erhob, mit sehr zerschundenem Gesicht, mit geschwollenen Waden und blutender Nase. Roosevelt sah sofort nach den anderen Mitgliedern der Gesellschaft, von denen Crane Kontusionen und Cortelhou blutende Schrammen erlitten. Craig war sofort getödtet und entsehrlich zugerichtet, während Pratt eine zertrümmerte Stirnseite zeigt und wahrscheinlich innerlich verletzt ist. Sein Zustand ist kritisch. Der Präsident dürfte sofort nach seinem Landaufenthalt Chester-Bay zurückkehren. Er ging nach Lenox; er verbat sich jeden Empfang. Craig war einer der ausgezeichnetsten Detektive Amerikas.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

• Berlin, 4. September. Zu dem Unfall des Präsidenten Roosevelt läßt sich der „Berl. Lok.-Anz.“ noch aus New-York melden: Der Präsident, welcher bald wieder aufstand, erklärte, er sei unversehrt, abgerechnet einige Benommenheit im Kopfe. Der Präsident schickte einen reitenden Boten zum Telegraphenamt, um nach Washington die Nachricht zu senden, daß er unverletzt sei und so beruhigenden Gerüchten vorzubeugen. Als dann setzte er seine Reise nach Stodbridge fort und sprach die dort verammelte Menge an. Er dankte für den Empfang und bat in Anbetracht des Todes des Geheim-Polizisten keine Hochrufe laut werden zu lassen.

Deutschland.

• Kreuznach, 3. September. Der Genossenschaftstag beschloß auf Antrag des Anwalts des Genossenschaftsverbandes, Crüger, nach längerer stürmischer Erörterung in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 84 Stimmen, 29 Konsumvereine vom Verbande auszuschließen, da sie sozialdemokratische Tendenzen in den Verein trügen.

• Berlin, 3. September. Der Kaiser wird sich in diesem Jahre zum ersten Male an den Segel-Wettlämpfen der Berliner Woche betheiligen. Er hat seine neu gebaute Sonderklassen-Yacht „Uncle Sam“ melden lassen.

Ausland.

• Wien, 4. September. Der Zeichner Humbert Diminich, welcher an Italien Pläne von Panzerschiffen geliefert hatte, wurde zu 16 Monaten schwerem Kerker verurtheilt.

• Paris, 3. September. Die sozialistische Jugend kündigt eine große revolutionäre Kundgebung für den 21. September, dem Jahrestag der Gründung der Republik, an.

• Barcelona, 3. September. In Kenia ist der Aufstand allgemein. Die Arbeiter der meisten industriellen Betriebe theiligen sich am Streik. Die meisten Schiffe, welche im Hafen liegen, ruhten ohne ein- oder ausgeladen zu werden, wieder abdrampfen. Der Schaden, welcher der Stadt hierdurch erwächst, ist enorm.

• New-York, 3. September. Ein Telegramm aus Bramwell in Westvirginien berichtet, daß ein Zusammenstoß der ausländischen Bergarbeiter mit der Polizei erfolgte, nachdem die Ausländer das Bergwerk von Pocahontas in Brand gesteckt hatten. Es wurden zahlreiche Schiffe gewechselt. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Haus aller Welt.

Der neue Ausbruch des Mont Pelée.

Der französische Kolonialminister erhielt die offizielle Mitteilung von dem außerordentlich heftigen Ausbruch des Mont Pelée in der Nacht vom 30. auf den 31. August. Die vorhergehende Wirkung der Eruption erstreckte sich über das ganze Innere der Insel. Die Ortschaften Morne-Rouge, Agoupa, Bouillon, Moune-Bondon, Balat, Capot et Bellevue wurden zerstört. Man zählt ungefähr 800 Tode und 200 Verwundete. Sofort am Morgen des 31. August organisierte der Militärgouverneur den Hilfsdienst. Der neue Civilgouverneur begab sich an Bord des „Suzet“ nach Grande Riviere und Macouba, deren Einwohner, etwa 1000 Personen, er mit sich nahm. Fort de France hat wenig gelitten. Es zeigte sich nur eine Pluthwelle wie beim großen Ausbruch am 8. Mai.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Guadeloupe beträgt die Zahl der Opfer 1080 Tode und 1500 Verwundete. Es wurden sofort Maßregeln getroffen, um die Verunglückten in besonderen Zufluchtsstätten unterzubringen, da man eine zu große Anhäufung in Fort de France vermeiden will. Ein Telegramm aus St. Thomas besagt, nach Mittheilungen dort aus Martinique eingetroffener Schiffe sei in Morne-Rouge auch nicht ein einziges lebendes Wesen dem Tode entgangen. Agoupa und Bouillon liegen ebenfalls in Trümmern, gleichwohl seien dort nicht soviel Menschen umgekommen, als in Morne-Rouge, insgesammt etwa 200. Die Zahl der Verletzten in Agoupa und Bouillon beträgt 400, man glaube aber, daß viele derselben nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Dem „Newport Herald“ wird aus St. Thomas gemeldet: Morne-Rouge war bei der Eruption des Mont Pelée im Augenblick von brühend heißem Wasser und Schlammasen überfluthet, Agoupa, Bouillon ist von Schlammschutt des Abflusses und herüberfliegenden Steinen zerstört. Während des Ausbruchs war die See in furchtbarer Aufrührung. Eine Pluthwelle wogte längs der ganzen Küste. In Le Carbet kamen viele Personen in den Fluthen um. Nach der Eruption versank ein Streifen von mehr als einer Meile Länge am Ostende der Insel im Meer. Aus Point-a-Pitre wird dem „Herald“ telegraphirt: Grand Riviere auf Martinique ist gleichfalls zerstört. Die Regierung beabsichtigt, den nördlichen Theil der Insel zwischen Lorrain und Le Carbet räumen zu lassen. Einem anderen Telegramm aus Point-a-Pitre zufolge heißt es: Die Schreckensszenen, die sich beim ersten Ausbruch abspielten, wiederholen sich. Die Temperatur auf Martinique ist fast unerträglich.

Die Roffische Zeitung meldet aus Paris: Nach dem neuen Ausbruch des Mont Pelée ist die Regierung entschlossen, die ursprünglich beabsichtigte, dann wieder aufgegeben vollständige Räumung des Nord-Bezirks von Martinique rasch durchzuführen. Die schwarze Bevölkerung soll theils nach Guadeloupe, theils nach Gabonne geschickt werden. Es scheint jedoch, daß viele Schwarze die freiwillige Auswanderung nach Cuba vorziehen.

Schweres Baumglück. Im Leipziger Vororte Schönefeld stürzte gestern Nachmittag das innere Gerüst eines im Bau befindlichen Wasserturms ein. 9 Tode, 14 Schwer- und 3 Leichtverletzte wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Von den Schwerverletzten starb einer auf dem Transport nach dem Hospital. Fast alle Verunglückten sind Familienväter.

Schiffszusammenstoß. Aus Kiel, 2. September wird gemeldet: Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr stieß die Tjall „Dorothée“ mit dem Torpedoboot „S 103“ zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde die Tjall so schwer beschädigt, daß sie von Dampfern auf den Strand geholt werden mußte. Auch der Bug des Torpedobootes ist stark verbogen. Der Zusammenstoß erfolgte auf der Höhe von Rieberg. — Zu dem Unfall auf dem Torpedoboot „S. 98“ läßt sich der Berl. Lok.-Anz. noch melden: Als sich der Unfall bei Skagen ereignete, herrschte schwerer Wetter. Ein großer Theil der Besatzung war krank, jedoch Anfangs allgemeine Verwirrung entstand. Durch Zufall befand sich auf dem Boote ein Arzt, so daß die schwer Verletzten sofort Hilfe fanden. Es wurde ihnen das Zeug vom Körper geschnitten. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurden sie auf das Linien Schiff Kaiser Wilhelm II. überführt und dort behandelt.

Ein Skandal. Der Berl. Lok.-Anz. meldet aus Budapest: In ungarischen Adelstreifen ruft folgender Vorfall lebhaftes Erregung hervor. Die beiden jungen Grafen Wirbach drangen in das Haus des Grafen Peter Haller und verwundeten ihn schwer an Kopf und Schultern. Graf Haller wurde von den Aerzten nach Sächsisch-Neu gebracht, wo er vier Wochen zur Heilung verbleibt. Er erstattete gegen die beiden Wirbach Strafanzeige. Das Motiv der That ist in einem Familienzwist zu suchen.

Cyclon. Wie aus Brügge gemeldet wird, vernichtete gestern Abend in der Umgegend von Thourout ein Cyclon die gesamte Ernte. Außerdem wurden 12 Wohnhäuser abgedeckt.

Haus der Umgegend.

• Mainz, 3. September. Der Stadtrath beschloß einstimmig eine Eingabe an die hessische Regierung und den Bundesrath, um Aufhebung der Grenzsperrre gegen die Wieseneinfuhr. — Wegen Wüthung wurde heute ein aus dem Württembergischen stammender Schneider, der seither in Worms wohnte, gefänglich hier eingekerkert. In seiner Wohnung wurden außer einer Anzahl Balfisate, auch eine Wespennest konfisziert.

1. Weiblich, 4. September. Gestern Nachmittag stürzte in der Weinstraße ein hiesiger Knecht von seinem Pferde und fiel nicht unerhebliche Verletzungen zu. — Von dem Ernstlichen der Kaiser- und Kirchengasse, wurde dieser Tage eine große Quantität Blei von dem oberen Geflügel abgeschnitten und gesammelt. Der Thäter konnte bereits in der Frankfurterstraße wohnenden Witwe, welcher schon öfter von seiner elterlichen Wohnung nachgelassen ist und auch jetzt schon wieder seit einigen Tagen fehlt, ist, wie Verwandte hierher telegraphierten, auf seiner Wanderschaft in Ling a. Rh. eingetroffen. Er befindet sich im Besitz von A. 30, welche er wahrscheinlich seiner Mutter geschenkt hat. Hier müßte das Fürsorgegesetz in Wirksamkeit treten.

Bad Langenschwalbach, 3. September. Die Frequenz am hiesigen Stahlbad ist laut letzter Kurliste 4748 Personen. In Betracht der wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse können wir mit der Saison zufrieden sein. — Die allgemeine Bäder-Kalamität dieses Jahres hat sich hier nicht allzu sehr fühlbar gemacht; wir danken dies dem ständig wachsenden Rufe unserer reinen, fast eisenhaltigen Quellen, die in der Trinf- und Badefur bei Wäldchen, ordentliche Heilerfolge stets von Neuem konstatieren lassen. Die Luft in unseren herrlichen Wäldern des hohen Taunus kann ebenfalls nicht genug in ihrer Wirkung auf die Kranken gepriesen werden. Als dritter Heilfaktor Schwalbachs sind seine Eisen-Moorbäder in ärztlichen Kreisen hochgeschätzt, — sehr erfreulich ist es, daß alsbald mit dem Bau eines hochmodernen hiesigen Moorbadehauses begonnen werden wird (die Arbeiten sind bereits vergeben); die alten Einrichtungen vermochten den vielfachen Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Wie sehr die wundervolle Lage Schwalbachs und das, was es in Bezug auf Wohnungsverhältnisse und Unterhaltung bietet, auch den höchsten Anforderungen genügt, geht daraus hervor, daß 8. B. unsere hohe Protektorin, die Fürstin von Schaumburg-Lippe zu einem zweiten, beinahe jährigen Aufenthalt in derselben Saison hier dieser Tage eingetroffen ist. Unter den verheirateten Ausländern sind auch noch viele vornehm englische Familien hier erschienen. — Die Feuerwerke und neu von der so eifrigen Kurverwaltung arrangierten Extra-Konzerte mit freiem Eintritt finden allseitigen Anklang. Das Unterhaltungsprogramm ließ auch in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig.

Nordenstadt, 3. September. Hier ist eine Telegraphenbetriebsstelle, vereinigt mit einer öffentlichen Fernsprechstelle und Unfallmeldestelle zur Einrichtung gelangt.

Winkel, 3. September. Bei der gestern stattgefundenen Wahl des katholischen Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevertretung wurden die Herren Michel Jerbe, Josef Schwarz und Phil. Schöneleben als Kirchenvorstand und Bürgermeister Dersdorff, Martin Allag, Georg Clarisse, Wilhelm Fischer, Christoph Göbel, Josef Ding, Leonhard Will, Andres Nikolai und Johann Schäfer zur Kirchengemeindevertretung gewählt.

Holzappel, 2. September. Heute Morgen gegen 7 Uhr verunglückte auf der nahen Blei- und Silbergrube infolge Einfüllens einer sogenannten Rolle der 16jährige Bergmann Schmidt aus Giershausen, indem er unter die zusammenstürzende Gesteinsmasse begraben wurde. Bis heute Abend war der Verunglückte noch nicht geborgen, es dürfte wohl ausgeschlossen sein, daß der junge Mann noch am Leben ist.

Bingen, 3. September. Die Rheinnebel beginnen sich in der letzten Zeit in sehr unangenehmer, die Rheinschiffahrt beeinträchtigender Weise bemerkbar zu machen. Fast regelmäßig jeden Morgen liegt der Strom bis gegen acht Uhr dicht mit Nebel bedeckt.

St. Goar, 3. September. Im hiesigen Kreise hat die Maul- und Klauenseuche eine größere Verbreitung gefunden. Die behördlichen Schutzmaßnahmen sind sofort seitens des Kgl. Landratsamtes angeordnet worden.

Vom oberen Westerwald, 3. September. Man schreibt der „A. Fr.“ Die Westerwald-Querbahn ist ein schlagendes Beispiel für die bürokratische Langsamkeit unserer Staatsbahnverwaltung. Schon Mitte der achtziger Jahre begannen die Vermessungen, die endlich im Jahr 1898 dazu führten, daß durch Gesetz die Erbauung einer Nebenbahn von Dornborn nach einem noch zu bestimmenden Punkt der bestehenden Bahnlinie Limburg-Westerburg-Altentrich beschlossen wurde. Damals glaubte Jedermann, daß nach so langjährigen Verweilungen die endgültige Festlegung der Linie bald geschehen wäre und der Bau unverweilt beginne. Aber heute ist mit dem Bau noch nicht angefangen worden. Worauf wartet man denn eigentlich noch? Reizten Winter verlautete schon bestimmt, daß als Endpunkt Westerburg und eine Abzweigung nach Marienberg vorgezogen sei. Ist dem so oder wird immer noch vermerkt? Man glaubte auch, daß die Anordnung des Eisenbahnministers, zur Minderung der Arbeitslosigkeit alle Bahnbauten zu fördern, unserer Bahn zugute kommen werde. Aber vorigen Winter ist nichts geschehen, und neuerdings verlautet, daß auch im nächsten Winter, der sicher wieder viel Arbeitslosigkeit bringen wird, noch nichts geschehen soll. Die Eisenbahnverwaltung weiß doch sicher ebenso gut, als jeder schlichte Unterthan, daß in Zeiten der Arbeitslosigkeit Bauen nicht nur vielen Brod gibt, daß sie sonst nicht haben, sondern auch billige Arbeitskräfte dem Unternehmer. Die Eisenbahnverwaltung sollte auch wissen, daß der fragliche Bahnbau dazu bestimmt ist, einen bis jetzt vernachlässigten Theil des Westerwaldes wirtschaftlich aufzuschließen, daß eine endlose Verzögerung übel angebracht ist; sie weiß sicher, daß die bestehenden Westerwaldlinien gut rentieren und daß voraussichtlich die neue Bahn dem Etat auch keinen Schaden bringt, besonders da keine Terrainschwierigkeiten den Bau verheuern; unsere Gegend empfängt also durchaus nicht mit der Bahn ein Geschenk auf Kosten der Gesamtheit der Steuerzahler. Es wäre endlich an der Zeit, daß voran gemacht wird; jedenfalls sollte die zuständige Eisenbahnbehörde eine authentische Aufklärung geben, wann der Bau beginnen soll, und bis wann die Fertigstellung der Bahn zu erwarten ist.

LOKALES

Wiesbaden, 4. September 1902.
Bahnhofs-Neubau.

Gestern fand in der Bahnhofs-Neubau-Angelegenheit eine Sitzung des Magistrats statt, zu der auch die Bahnhofs-Neubau-Kommission zugezogen war. Die Verhandlungen drehten sich lediglich um die Forderungen der Regierung und der Eisenbahn-Verwaltung, die der „Wiesb. Gen.-Anz.“ schon am Freitag voriger Woche veröffentlicht hat. Das Ergebnis der Besprechung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell mit dem Eisenbahnminister ist dahin zusammengefasst, daß die Stadt 12 Millionen zu den Bahnhofs-Neubau-Kosten und weitere 425 000 Mk. gegen Ueberlassung des Terrains am hiesigen Ludwigsbahnhof zahlt. Die von der Stadt gewünschte Erweiterung der Mainzer Landstraße auf 20 Meter ist, wie vorauszu sehen war, von der Regierung gestattete worden, dagegen muß die Stadt die Durchlässe und Unterführungen herstellen lassen. Wie wir hören, hat sich der Magistrat sowohl als auch die Bahnhofs-Neubau-Kommission mit diesen Festlegungen einverstanden erklärt und steht es auch außer allem Zweifel, daß die Stadtverordneten den Forderungen zustimmen werden.

Dem „Rh. K.“ zufolge hat der Herr Oberbürgermeister auch dem Eisenbahnminister klar gelegt, weshalb die Kommission auf der vorgeschriebenen Breite bestehen müsse, daß hauptsächlich die Straße als Haupteingangsstraße Wiesbadens zu gelten habe und daß die vorgeschlagenen Maße nicht als übertrieben angesehen werden könnten. Der Herr Oberbürgermeister wies weiter darauf hin, daß eine unbefristete offene Bauweise an der Ostseite der Wilhelmstraße nicht gegeben werden könnte, da das Gesamtgelände östlich der Wilhelmstraße als Landhausbauland gelten müsse. Ferner hat der Minister in der Konferenz betont, daß die Verschleppung der Beschlußfassung dringlich sei, da nur dann die entsprechenden Beträge in den Etat eingestellt und die Arbeiten in Wiesbaden befördert werden könnten, während andernfalls ein Stillstand auf die Dauer von mindestens einem Jahr zu gewärtigen sei. Der Minister bestimmte sodann im Einverständnis mit den Herren Kommissaren, daß diese doch zum festgesetzten Termin, am 5. September sich nach Frankfurt begeben sollten, um zunächst mit der dortigen Direktion die Sache nochmals zu beraten und festzustellen, welche freitragenden Punkte noch zu begleichen wären.

Personalien. Musikdirektor und Stadtkomponist Deul im 1. Kass. Feldartillerieregiment Nr. 27 Oranien erhielt das Kreuz der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern.
Kaiserl. Telegraphenamt. Zum Fernsprechkonferenz mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Jahr (Rheinland), Hochzeiten (Kr. Arzengach) und Rüs (Kr. Fulda). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 50 s. Ferner Deule, Dornach, Weisfeld, Obermeyerich und Wylershausen. Gebühr je 1 A. Reiter: Niederhöchstadt. Gebühr 20 s. Endlich Großauheim. Gebühr 25 s.
Graf Hachberg amtsmüde? Die Nachricht, daß Graf Hachberg, der Generalintendant der Kgl. Schauspiele, amtsmüde sei, taucht abermals auf; er soll erneut sein Entlassungsgesuch eingereicht haben. Einem Berliner Brief des „Berl. Gen.-Anz.“ zufolge wäre in diesem Fall Herr von Hülßen der Einzige, der als Nachfolger in Betracht kommt. Herr von Hülßen geht gewiß nicht gern von Wiesbaden; aber einem Wunsche des Kaisers werde er wohl nicht opponieren. Man könne auch leuzend avancieren, meint der Correspondent. Abwarten!

Strassenbahn nach Schierstein. Wie die „Sch. B.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben am Montag erneute Verhandlungen zwischen der Schiersteiner Gemeinde und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft vor der kaiserlichen Regierung in Wiesbaden betreffs des Baues der elektrischen Strassenbahn Viebrich-Schierstein stattgefunden, welche das Resultat zeitigten, daß nunmehr alle noch bestehenden Differenzen beseitigt sind. Mit dem Bau wird jedenfalls noch diesen Herbst bezgl. Winter begonnen und der Betrieb dürfte im nächsten Frühjahr zweifellos eröffnet werden.

Bezirks-Auslosungs-Sitzung vom 4. September. Herr Gastwirth Jac. Krupp dahier soll je 10 A. Lustbarkeitssteuer bezahlen für an 2 Tagen in den Monaten März und April stattgehabte Tanzlustbarkeiten, er behauptet aber, es handele sich lediglich um Tanzstunden, welche nur für beschränkte Kreise zugänglich gewesen seien und flagt mit dem Antrag, den Magistrat für nicht befugt zu erklären, ihn für die fragliche Veranstaltung zur Lustbarkeitssteuer heranzuziehen. Accisebeamte, welche das betr. Local bei 2 Gelegenheiten revidiert, haben das eine Mal einen Tanzlehrer angetroffen, nicht aber (Kr. bestreitet das) das zweite Mal. Bei der zweiten Gelegenheit tanzten nach der Aussage des Beamten, junge Leute bei Hier von 5-11 Uhr hant durcheinander. Der Lage wird auf Grund von stattgehabten Zeugen-Vernehmungen stattgegeben unter Aufhebung des von Seiten des Magistrats ergangenen Veranlagungsbescheide.

Strassenperrung. Die Frankfurterstraße von der Walramstraße bis zum Bismardring wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Verkehr polizeilich gesperrt.

Kurhaus. Wie wir schon mittheilten, findet morgen, Freitag, Nachmittags 4 Uhr Oesterreichisches Operetten-Konzert der Kurkapelle im Kurgarten statt. Besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Das große Gartenfest, welches die Kurverwaltung am Samstag nach Beendigung des im großen Saale stattfindenden Festessens des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, um 7 Uhr beginnend, veranstaltet, wird voraussichtlich außerordentlich besucht werden. Mit Rücksicht auf die hier tagende 29. Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wird das Feuerwerksprogramm ein hervorragendes glänzendes sein. Außer anderen Effektstücken werden zwei große Fronten auf dem Theater in Erscheinung treten, darunter eine Riesenfronte aus 5000 buntbrennenden Lichtfeuern: Die Ueberbreitung des Berner Oberlandes von der „Jungfrau“ zum „Mönch“ durch Blondin, angeleitet an einen Führer, auf einem Drahtseil. Zwischen den beiden Bergen ein Riesenbouquet von Edelweiss. Eine andere Nummer stellt die Begegnung zweier besagter Raddampfer auf der Donau dar.

Königliche Schauspiele. Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß offiziell nur ganze, halbe und viertel Abonnements abgegeben werden und die Verteilung der Vorstellungen auf die hierdurch entstehenden 4 Serien A, B, C, D völlig gleichmäßig erfolgt. Bei sogenannten Axtel-Abonnements, welche unter einzelnen Abonnenten etwa privatim vereinbart werden, wird es sich daher empfehlen, die persönliche Abmachung dahin zu treffen, daß jedes Axtel Anrecht auf Opern- und Schauspiel-Vorstellungen hat. Denn da die Viertel theilhaftig zwischen Oper und Schauspiel wechseln sollen, kann sonst für die Axtel der Fall eintreten, daß die geraden Nummern vornehmlich Schauspiele, die ungeraden Opern erhalten oder umgekehrt.

Residenz-Theater. Am Freitag ist die Bühne wieder der Tummelplatz fröhlichen Studentenlebens „Alt-Heidelberg“. Die Besetzung ist dieselbe wie in der vorigen Saison, wo das Stück 40 Mal mit großem Erfolg gegeben wurde. „Räthe“ — Alice Rauch, „Erbsprinz“ — Rudolf Bartsch, „Luz“ — Paul Otto. Samstag ist Erstaufführung der Dreger'schen Einakter „Eccelesia triumphans“, „Ruf“ und „Stichwahl“. Sonntag Nachmittags 1/4 Uhr wird „Hinterwälder“ zu halben Preisen, und Abends 7 Uhr „Disciplin“ gegeben.

Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein. Der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein hat heute in unserer Stadt zu tagen begonnen. Obwohl der heutige Tag lediglich nur den Empfangsformalitäten gewidmet ist, läßt er doch schon erkennen, welche Bedeutung dieser General-Versammlung beigemessen wird. Nicht weniger als 755 Mitglieder hatten sich bis um die Mittagsstunde fest angemeldet und es steht zu erwarten, daß der Nachmittag noch eine bedeutend größere Anzahl bringt. Das Empfangsbüreau ist im Hotel Vogel eingerichtet. Wie schon erwähnt, werden die folgenden Tage einen festlichen Verlauf nehmen. Durch das Entgegenkommen der Behörden und vieler Private prangt seit heute der untere Stadtheil in vollem Festschmuck. Und mit Recht, denn Wiesbaden sieht es als eine ehrenvolle Pflicht an, den aus zahlreichen Städten und verschiedenen Ländern herbeiströmenden Gästen eine Aufnahme zu bereiten, wie sie der Bedeutung Wiesbadens und der des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins entspricht.

Kunstsalon Vanger (Taunusstraße 6). Neu ausgestellt: „Die lustige moderne Kunst-Ausstellung“ enthaltend über 200 Humoresken, Satiren und Parodien etc. auf Gemälde von A. Böcklin, Lenbach, Stud, Menzel, Liebermann, Eugen Bracht, Torop, Segantini, Ludwig von Hofmann, Selma Schneider, Leistikow, v. Habermann etc. etc.

Kinderspiel „Unter den Eichen.“ „Auf unter die Eichen zum Kinderspiel!“ Das war gestern die Parole vieler Hunderte. Eine Fülle hübscher Details ließen sich da erzählen. Leider können wir des beschränkten Raumes wegen nicht auf alle Einzelheiten eingehen. Nur das Eine sei konstatirt, daß der Amüsamentserfolg ein voller gewesen ist. Alles unterhielt sich auf das prächtigste. Der prächtige, geräumige Garten des John'schen Restaurants ist aber auch wie geschaffen zu derartigen Festen. Ohne allzugroßen Aufwand war derselbe in ein herrliches Festgewand gekleidet, was zu der festlichen Stimmung nicht wenig beitrug. Das Arrangement des Festes, das von dem „Gastwirthverein Wiesbaden und Umgebung“ veranstaltet, lag in den Händen des Herrn Restaurateurs John. Das letzte Kinderspiel hat ja gezeigt, daß Herr John es versteht, Kinderspiele zu arrangieren und so konnte es nicht ausbleiben, daß Alles klappte. Für die Unterhaltung der Hunderten von großen und kleinen Kindern war auf das reichhaltigste gesorgt. Drei Luftballons stiegen unter den vergnügten Hurraufen der Kleinen in die Lüfte. Aber das Glück hatte, bei dem Hahnenschlag den Topf zu zerbrechen, konnte sich einen prächtigen lebenden Hahn mit nach Hause nehmen. Und diese Gelegenheit wurde den Kleinen nicht weniger als drei Mal geboten. Bei dem Gierlaufen errangen sich 12 Kinder Preise. Hei! wie aber bei der Fahrenpolonaise, bei welcher gratis die Fahren an die Kinder verteilt wurden, die Augen der Kleinen vor Freude blühten und strahlten. Wie stolz und selbstbewußt marschirten die Kleinen durch den Garten, gleichsam als wüßten sie, daß sie der Mittelpunkt des Festes seien. Der Höhepunkt des Festes wurde erreicht bei der Verlosung eines großen lebenden Hammels. Der Gewinn fiel auf Nr. 156, dessen glücklicher Besitzer ein Herr Wenzel war. Aber nicht nur für die Kleinen, sondern auch für die Großen war für Unterhaltung gesorgt. Eine treffliche Musikkapelle spielte fleißig und daß Speise und Trank des Herrn John nichts zu wünschen übrig lassen, ist bekannt. Nach eingetretener Dunkelheit wurde der Garten bengalisch beleuchtet und als gegen 8 1/2 Uhr die Festtheilnehmer nach und nach zum Heimweg aufbrachen, konnte sich jeder sagen, daß er einen amüsanten Nachmittag verleben habe.

Die hiesige Schloßerinnung hat das Schmidt'sche Grundstück an der mittleren Schwalbacherstraße, ein Areal von 1 Morgen Fläche, zum Preise von M. 164.000 käuflich erworben. Das Haupthaus hat die Innung bereits niedergelegt und sie plant dasselbe zu erheben durch eine Innungsgerberie mit Restauration sowie ein Genossenschaftsgebäude, in welchen Geschäfts- und Lagerräume der neu zu bildenden Rohstoff-Genossenschaft Unterkunft finden sollen.

Sonderzug nach Düsseldorf. Zur Erleichterung des Besuchs der Düsseldorfer Ausstellung wird am 9. September ein weiterer Sonderzug von Frankfurt a. M. Hptbhf. nach Düsseldorf Hptbhf. fahren. In diesem Zuge werden Sonderfahrkarten 2. und 3. Klasse zu einfachem Schnellzugfahrpreisen herausgegeben. Die Gültigkeitsdauer dieser Karten beträgt 10 Tage. Die Hinreise muß mit dem Sonderzuge angetreten werden. Die Rückreise dagegen darf mit allen fahrplanmäßigen Zügen erfolgen. Freigezahlt wird nicht gewährt. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 3. d. M. und schließt am 8. d. M. In Wiesbaden geht der Sonderzug um 6.38 Vormittags ab. Wiesbaden ab 6.50, Gießen ab 7.03, Kassel ab 7.23 ufw. Am 9./10. September fährt ein Sonderzug mit 2. und 3. Klasse von Düsseldorf nach Frankfurt zurück, der auf alle für Schnellzüge gültigen Fahrkarten, sowie Sonderfahrkarten benutzt werden kann. Abfahrt des Zuges erfolgt 11.42 Nachm., Ankunft in Wiesbaden 4.08 Vorm.

Die vergessene Flinte. Gestern benutzten drei Jäger aus Wiesbaden den um 11 Uhr Morgens vom Taunusbahnhof abgehenden Schnellzug, um auswärts auf Rebhühner zu pirschen. In Kassel entstieg man gemeinschaftlich dem Zuge. Nun wird ein Räthsel zu lösen sein. Mit was wird wohl einer dieser Herren die nach Hause mitgebrachten Rebhühner geschossen haben, oder war die Jagdbeute vielleicht aus einer Geflügelhandlung? Als nämlich der Zug im Hauptbahnhofe Frankfurt einließ, fand der dienstthuende Schaffner bei der Revision in dem Koffer einer Wagenabtheilung eine Flinte. Das Fundstück wurde im Hauptbureau dortselbst abgeliefert. Ein Jäger ohne Flinte, das ist doch mal was Neues!

Verhaftet. Gestern Abend gegen 1/10 Uhr wurde in der Taunusstraße ein 21jähriger junger Mann verhaftet. Die Ursache hierzu war folgende. Die 16jährige Tochter einer aus dem Römerberg wohnenden Familie hatte sich seit 8 Tagen aus der elterlichen Wohnung entfernt, ohne daß man wußte, wo sie sich herumtrieb. Die acht Tage hatte sie mit dem Verhafteten verbracht und heute wollte das Mädchen von hier abhampfen. Trotzdem sich der Vater alle Mühe gab, den Aufenthaltsort der Tochter zu erfahren, gelang es ihm nicht. Gestern Abend sah er nun das Mädchen und veranlaßte die Verhaftung des jungen Mannes, was natürlich eine große Menschenansammlung hervorrief. Das Mädchen hatte sich währenddessen wieder in die elterliche Wohnung begeben, von wo es unter dem Geheiß der Zuschauer von dem Vater wieder geholt und nach dem Revier gebracht wurde. Nach längerem Verhör kehrte dasselbe in Begleitung seines Vaters in die elterliche Wohnung zurück.

Vom Schlagenanfall betroffen wurde gestern Nachmittag ein älterer Herr in der Schwalbacherstraße. Ein zufällig vorbeikommender Arzt leistete die erste Hilfe.

Als Beitrag bestraft wird die Seitens eines Wirtes erfolgte Verabfolgung eines mit Margarine bestrichenen Stück Brodes, wenn ein Butterbrod gefordert wurde. Aus einem Gasthause in Wiesfeld war ein Butterbrod entnommen und durch das städtische Untersuchungsamt untersucht worden. Die Untersuchung ergab, daß das Brod mit Margarine anstatt mit Butter bestrichen war. Gegen den Wirt ist das Verfahren wegen Betrugs eingeleitet.

Wann ist eine Verhaftung durch die Polizei statthaft? Für die Entscheidung dieser viel umstrittenen Frage ist ein Spruch der Strafkammer in Essen von Interesse. Das Schöffengericht in Gelsenkirchen verurteilte einen Geschäftsreisenden wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 6 M. Geldstrafe. Diese an und für sich ganz unbedeutende Sache erhielt erst dadurch eine Bedeutung, weil in der Berufungsinstanz die Frage aufgeworfen wurde, ob zur Erlangung eines rein zivilrechtlichen Anspruches einer Verhaftung das Einschreiten der Polizeibehörde statthaft ist. Der Reisende war nämlich in Differenzen mit dem Wanner Eisenbahnstaus gekommen wegen Zahlung eines Fahrgeldbetrages, den der Reisende gutwillig nicht zahlen wollte, weil er der Ansicht war, der Betrag würde von ihm zu Unrecht gefordert. Der diensttuende Stations- amte forderte nun nach vergeblicher Aufforderung an den Reisenden, den Betrag zu zahlen, zwei Polizeibeamten auf, den Reisenden zu verhaften. Als dieser sich weigerte, den Beamten zu folgen, wurde er mit Gewalt fortgeführt und erst am nächsten Morgen nach Feststellung seiner Person wieder entlassen. Die Beamten strengten nun noch gegen den Reisenden das Verfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt an. Das Gericht kam aber zu der Auffassung, die Forderung des Eisenbahnstaus sei zivilrechtlicher Natur gewesen. Weigerte sich der Angeklagte, diesen zivilrechtlichen Anspruch der Eisenbahn gutwillig zu zahlen, so konnte die Eisenbahnverwaltung ihren Anspruch nur im Mahnverfahren oder im Prozeßwege mittels Klage geltend machen. Der Stationsassistent hatte mithin keine Befugnis, gegen den Angeklagten so zu handeln, wie er gehandelt hat. Stand aber dem Stationsassistenten dieses Recht nicht zu, dann konnte er auch nicht für befugt erachtet werden, die Polizeibeamten mit der Verhaftung zu beauftragen. Hiernach waren die Polizeibeamten, als ihnen der Angeklagte Widerstand entgegensetzte, nicht in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes, mithin war die Freisprechung des Angeklagten geboten. Gegen diese Entscheidung legte die kgl. Staatsanwaltschaft Berufung ein. Das Oberlandesgericht in Hamm hob dann auch dieses Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Die Strafkammer kam bei der erneuerten Verhandlung zu dem Schluß, daß die Polizeibeamten erst dann eine Verhaftung vornehmen dürfen, wenn sie selbst sich davon überzeugt haben, daß eine strafbare Handlung vorliegt. Der Angeklagte wurde endgültig nochmals freigesprochen.

Diekannen-Verein „Arania“. Das diesjährige „Costümfest“ findet am 14. September, Abends 8 Uhr beginnend, in dem wieder zu diesem Zwecke deslozieren Römeraal Dohheimerstraße 15 statt. Dasselbe wird diesmal als costümiertes Nachfest arrangiert und es sind demgemäß alle Costüme gestattet. Die Musik (großes Orchester) wird ausgeführt von einer Matrosencapelle. Auch wird alles aufgeführt werden, damit das diesjährige Fest dem so überaus glänzend verlaufenen des Vorjahres in keiner Weise nachsteht. Das Fest findet bei Vier statt.

Der christlich-soziale Verband der nichtgewerblichen Arbeiter hält am Sonntag, 6. September, Abends 9 Uhr, eine Versammlung im Vereinslokal Stadt Coblenz ab. Von Seiten des Vorsitzenden ist ein sehr interessanter Vortrag in Aussicht gestellt. Alle christlichen nichtgewerblichen Arbeiter sind dazu eingeladen.

Patentwesen. Auf eine höchst praktische Neuerung an Stelle der bekannten Brodkräben wurde einer hier wohnenden Dame A. B. a. u. m. durch das hiesige Patentbureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16, patentamtlicher Schutz erwirkt. Diese Neuerung, welche aus einer länglichen Klamme mit darauf gelegter Kapsel besteht, dient dazu, den jeweiligen Brodabschnitt vor Austrocknen zu schützen. In den bisher gebräuchlichen Kräben von Blech, Emaille u. m. m. nahm das Brod durch den völligen Luftabschluß einen unangenehmen Beigeschmack an, wurde total weich und dadurch ungenießbar. Jetzt liegt das Brod frei auf der Klamme, so daß die Ausbuchtung desselben leicht erfolgen kann und nur den Ausschnitt deckt die Kapsel, welche ihn vor dem Austrocknen bewahrt. Da eine der ersten Metallwarenfabriken Deutschlands die Anfertigung und den Vertrieb des Artikels übernommen hat, wird derselbe in einfacher und feiner Ausstattung in kurzer Zeit in allen größeren Geschäften für Haushaltungsartikel käuflich sein. — Das Patent- und technische Bureau von Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinbahnstraße 4, erwirkt nachstehende Patente: Franz. und belgisches Patent auf „Reiniger der Kleider“, Inhaber Ludwig Henß, Wiesbaden, Seewaldstr. Belgisches Patent auf „Selbsttätige Eisenbahnkühlung“, Inhaber Walter Coleman, Wiesbaden. Gebrauchsmusterschutz auf „Kleiderverschluß“, bestehend aus vier mehrwinklig gebogenen Drahtbügeln, die mittels Drahtrahmen an der Kiste befestigt werden, Inhaber Stephan Dries, Wiesbaden, Drantenstr. 48; ferner Gebrauchsmusterschutz auf „Zusammenlegbares in die Form eines Spazierstockes zu bringendes Stativ für photographische Instrumente“, Inhaber Wilhelm Panthel, Köln a. Rh., Christophstraße 7a.

D. Mainz, 4. September. Das 11jährige Mädchen Elisabeth Diehenberger (Wallaustraße, bei ihrer Mutter, einer Wittve, wohnhaft) hatte gestern zum Vögeln einen Stahl glühend machen wollen. Da dem Kinde das Feuer im Herde nicht genügend brannte, schüttete es Petroleum auf die Glut, es entstand eine Explosion und im Nu standen die Kleider des Mädchens in hellen Flammen. Auf das entsetzliche Geschrei des Kindes eilte die Mutter und mehrere Hausbewohner herbei und es gelang diesen, die schon bald verkokelten Kleider der Brennenden abzureißen. Das verletzte Kind wurde mit dem Krankenwagen des hiesigen Polizeibezirks nach dem Krankenhaus verbracht. Nach der zur Hilfe herbeieilenden Personen und die Mutter haben Brandwunden an den Händen davongetragen.

Wien, 3. September. Die im Laufe voriger Woche abgehaltene Obsterziehung der Gutsverwaltung zu Schloß Vollrads hatte ein günstiges Resultat. Leider aber muß man die bittere und ebenso traurige Erfahrung machen, daß jetzt schon ganze Obstbäume von diebischer Hand des Nachts geleert werden. Es wäre sehr gut, wenn solche Leute abgefaßt und zur Anzeige gebracht würden, damit eine exemplarische Strafe über sie verhängt würde. — Die C. a. n. a. l. i. s. t. u. g. und die Pflasterung der Hauptstraße sind soweit fertig gestellt, daß die Straße in nächster Zeit dem Verkehr wieder übergeben werden kann, was sicher den allen Fahrwegbesitzern besonders den von Mainz und Wiesbaden kommenden Bierwagenfahrern, mit Freuden begrüßt wird. Die Arbeiten wurden von der Firma Sauer in Wiesloch ausgeführt und man hört nur Gutes von der Ausführung. Nächstes Jahr soll wieder ein Teil der Arbeit vergeben werden.

Briefkasten.

Alter Abonnent, Rheinstraße. Wenn durch das Schließföhrchen die Allee in der Rheinstraße nicht ver- sordert wurde, sehen wir keinen Grund für das übereifrige Vorgehen des Schutzmannes.

E. in Naurod. Zum Anschlag von Reklamepla- katen in Wirtshäusern bedürfen Sie keiner behördlichen Ge- nehmigung.

J. F. G. Die Genehmigung der dritten Versteigerung des Aders kann nicht versagt werden, wenn der Termin vor- schriftsmäßig publiziert worden ist.

Waldlust. Antwort folgt in den nächsten Tagen, da die bisherigen Informationen ohne Erfolg waren.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Säbelduell.

• Berlin, 4. September. Die „Berl. Morgenpost“ be- richtet aus Budapest: Gestern Nachmittag fand hier ein blutiges Säbelduell zwischen dem klerikalen Redakteur Re- nitzky und dem Champion des ungarischen Athleten-Clubs Euge Alsböth statt. Ersterer erhielt einen wuchtigen Hieb, der ihn zu Boden schleuderte, während Alsböth durch einen scharfen Kopfhieb lebensgefährlich verwundet zusammenbrach.

Geheimer Erlaß.

• Prag, 4. September. Dem „Prago Vidu“ zufolge hat der Statthalter angeblich einen geheimen Erlaß an sämtliche Gendarmerie-Commandos ergehen lassen, worin dieselben aufgefordert werden, über die Gesinnung der am 1. Oktober eintretenden Rekruten des betreffenden Ortes Erhebungen anzustellen und insbesondere nachzuforschen, ob dieselben zur sozialdemokratischen Partei gehören.

Die Burengenerale.

• London, 4. September. Die Generale Botha, De Wet und Delarey werden heute im Kolonialamt von Chamberlain empfangen werden. Sie haben gestern ihr Hotel nicht verlassen und auch Niemanden empfangen. Die Gerichte, wonach Chamberlain sich weigere, den Forderungen der Ge- nerals Folge zu leisten, werden nicht als ernst betrachtet. Wie es heißt, werden die Burenführer außer der Zuhilfenahme politischer Rechte ihrer Mitbürger auch eine Erhöhung der Summe zum Wiederaufbau der Farmen von drei Milli- onen verlangen. Chamberlain hat Ritchener zurückgerufen, um an den Verhandlungen Theil zu nehmen.

Die Unruhen in Agram.

• Agram, 4. September. Die Verkündigung des Standrechtes hat die Situation nur mäßig gebessert. Zwar waren bis Abends keine größeren Ausschreitungen zu ver- zeichnen, aber in der Nacht haben außerhalb der Stadt große Bauern-Versammlungen stattgefunden, über deren Beschlüsse Geheimhaltung bewahrt wird.

• Belgrad, 4. September. Die Agramer Vorgänge ru- fen hier große Erregung hervor. Die Blätter fordern die Entfernung aller Kroaten aus dem serbischen Staats- und Privatdienste. Die wenigen in Belgrad befindlichen Kroaten haben sich nach Semlin geflüchtet. In vielen öf- fentlichen Lokalen fanden kroatenfeindliche Demonstrationen statt. Ein ungenanntes Comité serbischer Patrioten fordert alle Serben auf, mit den Kroaten kurzen Prozeß zu machen.

Attentat auf einen Zug.

• Lienz a. d. Drau, 4. September. Auf den Eisenbahn- zug, mit dem sich Erzherzog Eugen ins Manöver begab, wurde während der Fahrt ein Stein geschleudert, welcher das Fenster des Coupés traf, in dem der Erzherzog Platz genommen hatte. Der Erzherzog blieb unverletzt.

• Wien, 4. September. Blättermeldungen zufolge wurden im Militärlager zu Brud 8 Erkrankungen an Ruhr konstatiert.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Spredisaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen- über keine Verantwortung.

Eine Schutzmanssaffaire.

Als ich heute Morgen von meinem mich behandelnden Arzte kam, ging ich die Rheinstraße nach den Bahnhöfen zu. Da es mir unwohl wurde, setzte ich mich auf eine dort befind- liche Bank, um mich zu erholen. Plötzlich kam ein Schut- mann auf die Bank zu, auf der ich saß, und verbot mir auf schrofste Weise, hier zu sitzen, wobei ich ihm erwiderte, daß ich krank sei und nicht so schnell weitergehen könne. Hierauf sagte mich der Schuttmann ohne Weiteres an den Hüften, am Halse und stieß mich in der Rheinstraße herum, worauf ich sofort zu meinem Arzt ging und ihm diesen Vorfall mit- theilte. Eine Anzahl Zeugen kann mir diesen Vorfall be- stätigen. A. E. m. e. l. h. a. i. n. z. Frankenstraße 4.

• Die neueste Nummer der Balanzenliste für Militär- Anwärter ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies- baden vom 4. September 1902.

Geboren: Am 30. August dem Metzgermeister Peter Embs e. S. — Am 31. August dem Buchbindermeister Franz Bollmerscheidt e. S., Wilhelm Mathias Joseph. — Am 31. August dem Kunstmalers Alphons Martin e. T., Hedwig Wil- helmine Mathilde.

Aufgeboren: Der Gerichtsassessor Karl Gustav Erich Schaffner hier mit Vertha Auguste Luise Elise Knecht zu Goslar. — Der Postpraktikant Otto Veng zu Frankfurt a. M. mit Johanna Schröder hier. — Der Bäckermeister Otto Karl Müller zu Massenheim mit Anna Katharine Karoline Kahl das. — Der Handelslehrer Karl Neerganz hier mit der Wittve Rosa Schramm geb. Haaf zu Mannheim.

Verheiratet: Der Sekretär bei der Landesdirektion Robert Neuhoff hier mit Anna Zimmer hier. — Der Herr- schaftskutscher Adam Schäfer zu Amöneburg mit Johanneffe Meffert hier. — Der Metzgermeister Wilhelm Geisler hier mit Luise Wendel hier.

Gestorben: Am 2. September Fuhrknecht Johannes Wolf, 17 J. — Am 3. September Elly, T. des Kaufmanns Ferdinand Burdard, 11 M. — Am 3. September Rentner Ernst von Vorn, 66 J. — Am 4. September Königl. Förster Adam Dormann zu Forsthaus Kettert, 66 J. — Am 3. Sep- tember Maschinenmeister Emil Galedor, 48 J. — Am 4. Sep- tember Wilhelm, S. des Tagelöhners Friedrich Schäfer, 5 M. Rgl. Standesamt.

Standesamt Flörsheim.

Geboren: Am 20. Juli dem Rangirer Johann Rud. e. S. Karl Heinrich. — Am 21. Juli dem Postkassierer Franz Hochheimer e. T. Maria, Magdalena. — Dem Tagelöhner Peter Duchmann Ber e. S. Johann. — Am 23. Juli dem Landwirth Gerhard Hartmann Ber e. S. Josef. — Am 31. Juli dem Maurerpolier Heinrich Wil- mohl. S. Heinrich. — Am 1. August dem Lohnarbeiter Nikolaus Gutjahr e. S. Martin Franz Anton. — Am 3. August dem Tage- löhner Kaspar Dienst Ber. e. T. Anna Katharina. — Am 4. August dem Bürstenmacher Nikolaus Christian Kröhle, e. T. Maria. — 5. August dem Fabrikarbeiter Ernst Andreas Korr e. T. Amalie.

Aufgeboren: Am 28. Juli der Tagelöhner Wilhelm Burdach mit der Fabrikarbeiterin Suzanne Stüdt, beide von hier. — Am 5. August der Bahnarbeiter Josef Schrade mit der Katharina Schmitt beide von hier. — Am 8. August der Schlosser Ferdinand Weber von Nied mit der Margarethe Thaler von hier. — Der Magazinarbeiter Nikolaus Müller mit der Helena Conradi, beide von hier.

Verheiratet: Am 26. Juli der Rottenführer Jakob Schneider, mit der Anna Eluin beide von hier. — Der Mechaniker Ludwig Andreas Flörsheimer mit der Näherin Anna Maria Schwarz beide von hier.

Gestorben: Am 16. Juli der Tagelöhner Wilhelm Treber 1., 78 Jahre alt. — Am 20. Juli der Tagelöhner Wilhelm Dienst 2., 53 Jahre alt. — Am 26. Juli der Bahnarbeiter Johann Heinrich Meßger, 36 Jahre alt. — Am 29. Juli dem Gefäßhändler Jo- hann Roth 2. e. T. Margarethe Maria, 4 Wochen alt. — Am 1. August der Tagelöhner Peter Simon 2., 72 Jahre alt. — Am 2. August dem Fabrikarbeiter Ignaz Wagner e. S. Ignaz, 2 Jahre alt. — Am 8. August der Landwirth Jakob Dreßheimer 2., 65 Jahre alt.

Wäsche für Neugeborene
empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschäften, in jeder Preislage

Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstraße 6.

Marktbericht.

• Wiesbaden, 4. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer (alter) 19.20 M. bis 19.60 M., (neuer) 15.— M. bis 16.40 M. Hen 100 kg 6.00 M. bis 7.00 M. Stroh 100 kg 4.00 M. bis 4.40 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 9 Wagen mit Stroh und Heu.

Wiedhof-Marktbericht

für die Woche vom 28. August, bis 3. September 1902.

| Wiedgattung | So waren ausge- trieben | Qualität | Preis je per | von — bis | Anmerkung. |
|-------------|-------------------------|-------------------|--------------|-----------|------------|
| Ochsen | 114 | I. | 60 kg | 72 — 74 | |
| | | II. | 60 kg | 67 — 69 | |
| Kühe | 135 | I. | 60 kg | 60 — 66 | |
| | | II. | 60 kg | 54 — 60 | |
| Schweine | 752 | 1 kg | 1 24 | 1 82 | |
| Kälber | 488 | Schlach- gewicht. | 1 40 | 1 60 | |
| Lamm | 156 | Schlach- gewicht. | 1 20 | 1 28 | |
| Gänse | — | Schlach- gewicht. | — | — | |

Wiesbaden, den 3. September 1902.

Städtische Schlachtthier-Verwaltung.

Tel. 453.  Tel. 453.

Aus täglich frischer Zufuhr. In Schellfisch von 40—50 Pf., kleine 25—30 Pf., Cablian von 30 Pf. an, im Auschnitt 40—60 Pf., Seehecht 50—60 Pf., Bander 80—140 Pf., Rheinfalme, kleine Rheinlaima 1.80, Bachforellen, Strubunt, Seerungen, Rimandes Schollen, leb. Schale, Kalle, Karpfen, Hecht, Tafelstrebse u., ferner: Kieler Wäldlinge, Lachsbräune, geräuch. Lachs, Kal, Röllmops, marinierte Pörringe, Pfannkuchen u.

Echte frische Stremuscheln sind eingetroffen. Orender Fischbandl. **Joh. Wolter Wwe.,** Nerostraße 34 und täglich auf dem Markt.

Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verwertet Louis Gollé, Kostenlos Vorprüfung Patent- u. techn. Bureau Rheinbahnstr. 4, p.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 207.

Freitag, den 5. September 1902.

17. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf
Freitag, den 5. September l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses ergeben eingeladen.

Tagesordnung:

Berathung der Bahnhofs-Neubaufrage.

Wiesbaden, den 2. September 1902.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Aus ständigen Fonds sind 94,100 Mk. ganz oder getheilt zu 4% auf Hypothek gegen doppelte gerichtliche Tage alsbald auszuleihen. Anträge sind unter Vorlage des neuesten Stodbuchauszugs im Rathhause, Zimmer 23, zu stellen.

Wiesbaden, den 27. August 1902.

415 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten.

Die Bäder sind geöffnet in den Monaten Mai bis August von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr, März, April, September, Oktober von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, November bis Februar von Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Abends 8 Uhr.

An allen Samstagen wird um 9 Uhr Abends, an den Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die Frauenbäder bleiben in der Zeit von 1—4 Uhr Nachmittags geschlossen.

Der Kartenverkauf wird 20 Minuten vor Schluß des Bades eingestellt.

393

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners **Georg Weiler**, geboren am 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geboren am 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
4. des Tagelöhners **Johann Widert**, geboren am 17. 8. 1866 zu Schlig.
5. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
6. des Glasergehilfen **Karl Böhnke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
7. des Monteurs **Johann Adam Delp**, geb. am 23. 10. 1869 zu Egelsbach.
8. der ledigen **Elise Dori**, geb. 29. 5. 1878 zu Wiesbaden.
9. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
10. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr**, geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen u. A.
11. des Tagelöhners **Johann Gasser**, geb. am 2. 1. 1857 zu Ellar.
12. des Tagelöhners **Philipp Feil**, geb. am 25. 9. 1877 zu Pfungstadt und dessen Ehefrau **Anna Feil**, geb. **Panamann**, geb. am 6. 7. 78 zu Wiesbaden.
13. des Reisenden **Allois Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
14. des Kochs **Adolf Hölzer**, geb. 6. 9. 1859 zu Eg. Schwalbach.
15. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
16. des Tagelöhners **Wilhelm Jung**, geb. am 26. 5. 1876 zu Wiesbaden.
17. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geboren am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
18. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
19. des Tagelöhners **Friedrich Kollera**, geb. am 12. 9. 1879 zu Marktzenin.
20. der ledigen Näherin **Pauline Krämer**, geb. am 28. 1. 1880 zu Gumb.
21. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
22. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.

23. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
24. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
25. der ledigen Dienstmagd **Gertraud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
26. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
27. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
28. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
29. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
30. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
31. des Schlossergehilfen **Albin Trüb**, geb. 22. 9. 1856 zu Künzacht.
32. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jittingen.
33. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Obergiesbach.

Wiesbaden, den 1. September 1902. 648

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Schreiner und Tagelöhner **Heinrich Dehn**, geboren am 28. Oktober 1860 zu Wiesbaden, zuletzt Schachtstraße No. 13 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 3. September 1902.

776 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Schreiber **Louis Böttlin**, geboren am 3. März 1862 zu Wiesbaden, zuletzt Dogheimerstraße No. 47 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so das dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 3. September 1902.

775 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. September d. Js. Vormittags 10 Uhr, sollen im Rathhause, Zimmer No. 55, die nachstehend beschriebenen Grundstücke, theils auf die Dauer von drei bzw. sechs Jahren und theils von Jahr zu Jahr laufend, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

1. Lagerb. No. 1957 Wieje „Aufamm“ mit 14 ar 69,50 qm Flächengehalt,
2. Lagerb. No. 7798 Ader „Leberberg“ 3. Gewann, mit 34 ar 24,75 qm, hat 2 Birnbäume u. 1 Apfelbaum,
3. Lagerb. No. 7904 Ader „Weinreb“ 2. Gewann mit 20 ar 80,25 qm, hat 10 Rußbäume,
4. Lagerb. No. 6528 Ader „Schwalbacherhauffee“ mit 21 ar 45,75 qm, hat 10 Apfelbäume,
5. Lagerb. No. 3162 Ader „Unter Pfasterbrück“ 2. Gewann mit 57 ar 12,25 qm,
6. Lagerb. No. 3498 „Hinterm Ochsenstall“ 5. Gewann mit 37 ar 46,50 qm, hat 3 Apfelbäume,
7. Lagerb. No. 6898 Ader „Hegelberg“ und Lagerb. No. 6899 Ader „Hegelberg“ 6. Gewann mit 10 ar 40,25 qm und 27 ar 65,25 qm, hat 17 Aepfel- und 2 Rußbäume,
8. Lagerb. No. 7208 Ader „Weihertweg“ 2. Gewann mit 35 ar 19,50 qm, hat 3 Birn- und 10 Aepfelbäume,
9. Lagerb. No. 8138 und 8139 Ader „Kleinhainer“ 2. Gewann mit 33 ar 45,75 qm und 25 ar 52,75 qm,
10. Lagerb. No. 5392 Ader „Schiersteinerberg“ 1. Gewann mit 10 ar 48,50 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 4. September 1902.

769 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1903 für das städtische Kaffeevieh erforderlich werdenden Bedarfs an Hafer- und Roggenstroh soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer No. 51, während der Vormittagsstunden eingesehen werden.

Verschllossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift bis Montag, den 15. September d. Js., Mittags 12 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 51, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsvereinen eröffnet.

Wiesbaden, den 4. September 1902.

768 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884, 13. Mai und 20. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage und zwar auf dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Festtag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh unterlag.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen nur in der Schlachthaus-Anlage verkaufen. Es ist unterlag, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (cf. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880.)

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbußen bis zu 9 Mk. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, 1. September 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirksausschusses vom 21. November 1890, genehmigten veränderten Fassung mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, das Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1899 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 A. oder mit Haft bestraft werden kann.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Kindern, Schweinen, Ferkeln, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbmäßig, als das nicht gewerbmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmeweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adams-thaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Weinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Tode unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöft getödtet und die Abschachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthausverwaltung und dem Accise-Inspektor alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Geweide muß bis zur Ankunft des Schlachthausdirektors oder dessen fachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthaus stattgefunden hätte.

Wiesbaden, 1. September 1902.

664

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, das das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und das die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain zwischen der Bierstädterstraße einerseits und dem Hainertweg und der Gustav-Freitagstraße andererseits, (Freiherrlich von Ansoop'sches Terrain) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhause, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, das Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 2. September cr. beginnenden und einschließlich 30. September cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. August 1902.

299 Der Magistrat.

Veranmeldung

Der Fluchtliniplan einer Seitenstraße zur Schützenstraße, zwischen Vindenhof und Schützenstraße 1 (Abänderung des Fluchtliniplanes 1901/18.) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergehoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 2. September ex. beginnenden und einschließlich 30. September ex. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. August 1902.

598

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 4. September 1902. (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32
von Janson, Gerdau
Hilger, Berlin

Aegir, Thelemannstrasse 8
Eschauer m. Fr., Haag
Hecker, m. Fr., Yokohama

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23
Strelow, Fr., Russland
Reiffer, Westafrika
Glückner, Chemnitz
Hertling, Oberlahnstein
Müller, Frankfurt
Wolfsohn, Berlin
Herford, Gießen
Vogt, Würzburg
Klein, Heppenheim
Herfa, Frankfurt

Luftkurort Bahnhof
Dallmayer, München
Meier, Zürich

Belle vue, Wilhelmstr. 28
Czarnowski, Russland
Runkes, Gmünd
Janssen, Antwerpen
Otto, Antwerpen
de Pester m. Fam., Arnheim

Hotel Biemer
Sonnenbergerstrasse 11.
d'Alinge, Fr., m. Bed., Peters-
burg
aHrter, Fr., London
Parker, Brüssel
White, Fr., Australien
White, Fr., Australien

Block, Wilhelmstrasse 54.
Neumann, Fr., Berlin
Baum, Berlin
Treitel m. Fr., Berlin
Hergersberg, Leipzig
von le Valette, Wedburg
von Reck, Hameln
Abraham, Berlin

Zwei Bücke.
Hilfengasse 12
Frahm, Koldenbüttel
Meissner, Saalfeld
Eckhardt, Frankfurt

Dahlheim, Taunusstr. 15
Rath, Stuttgart
Sutter m. Fr., Stettin
Prenger, Köln
Heuveld, Fr., Viersen
Fiegel, Gölitz

Dietenmühle (Kuranstalt)
von Gorne, Heidelberg

Einhorn, Marktstrasse 30
Robde, Frankfurt
Eulner, Stuttgart
Becker, Köln
Hauss, Krefeld
Springmann, Hannover
Mayer m. Fr., Bremen
Gaismar, Frankfurt
Wolf, Düsseldorf

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Werner, Berlin
Sommer m. Fr., Krefeld
Voss m. Fam., Köln
Reinsch, Rosenheim
Gehrmann m. Fr., Danzig
Dreyer, Berlin
Hecht, Tann
Daniel m. 2 Damen, Hannover
Frank, 2 Fr., Würzburg
Mügge m. Fr., Berlin
Schroeder, Köln
Antpöhler m. Fr., Hagen

Engel, Kranzplatz 6
Knoll, Twiste
Hall, Hannover
Wellen, Wesel
Lindh, Gele
Burghaus, Fr., Hörde

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Pinkus, Warschau
Pinkus, Göttingen
Popper, Pilsen
Uhlrich, Karlsruhe
Gössling m. Fam., Braekwede
Bettgenhausen, Xanten
Rosenthal, Lodz
Varnholt m. Fam., Gütersloh
Richter, Wappler, Leipzig

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Goerten, Fr. m. Tocht, Mülheim
Schapiro, Lemberg

Niersen, Fr., Köln
Schulz, Berlin

Dr. Gierlich's Kurhaus
Leberberg 1
Hermann, Oberschlesien
Hermann, Fr., Olzsch

Gärtner Wald,
Marktstrasse
Müller, Schweinfurt
Dappert, Kitzingen
Rotenbaur, München
Reichenbach, Köln
Visson, Antwerpen
Burkhardt, Nürnberg
Hosten, Geldern
Lussner, Berlin
Eeres, Köln
Tissort, Belgien
Tousmann, Berlin
Schwaab, Krefeld
Kubacki, Lübeck
Herz, Köln
Mohr, Köln

Manger, Steintischbach
Kraft, Rotterdam
Scheulen, Stuttgart
Münden, Köln
Sommermann m. Fr., Brüssel
Danecker, Berlin
Lichtenstein, Dresden
Limburg, Hanau
Guggenheim, Augsburg
Brandes, Celle
Rücke, m. Fr., Bremen
Mannhardt, Hamburg
Bookermann, Hamburg

Hahn, Spiegelgasse 15.
Gram, Brüssel
Gipermann, Berlin
Mundt, Fr., Lübben
Nebelsieck, Fr., Berlin
Rohr m. Fr., Blankensee
Peim, Fr., Blankensee
Zimmermann, Hannover

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Gundelach, Kassel

Happel, Schillerplatz 4
Hoeppner, Kaiserslautern
Tress, Wesel
Gräber m. Fr., Köln
Weiler, Köln
Thaler m. Fr., Berlin
Bode, Berlin
Wagner m. Sohn, Posen

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Lücke, Fr. m. Tocht, Moskau
Anthony, Fr., Rotterdam
Müller, Fr., Rotterdam
Viruly-Verbrugge m. Fam.,
Rotterdam
van Gorkum, Haag
de Rosing, Petersburg
Davidis, Fr., Duisburg
Ladenburg, Mannheim

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Moser m. Fr., Essen
Runde, Warschau
Dingler, Simonshof
Moser, Berlin
Lenruie m. Fr., Chicago
Nespal, Berlin
Witzel, Bonn
Klimowiz, Nizza
Grasshoff, Versmold

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 30
Larden m. Fr., St. Francisco

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

Vandor, Budapest
Walker, Chicago
Henriques, Fr., m. Bed., London
Henriques-Samuel, London
Kreitlein, Fürth
Belohrenwitz m. Fr., Bamberg
Strauch, Bremen
von Moser, Paris
Samuel m. Fam., London

Karpfen, Delaspöstrasse 4
Winter, Lössenscheid
Gans, Berlin
Müller, Essen
Schellera, Nürnberg
Schulze, Aachen

Goldene Kette,
Langgasse 51-53
Suchfort m. Fr., Göttingen
Oswald, Gimbshelm
Schäfer m. Fr., Wesel

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Kleinhempel, m. Fr., Leipzig

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Krükel m. Fr., Wien
Mendelsohn m. Fr., Froburg
Mohaupt, Libau
Hartmann, Maine
Masson-Forestier m. Fam., Pa-
ris
Oppenheimer m. Fr., London
Lilienfeld, Köln
Walter, Köln
Schilling m. Fr., Berlin
Schaublin, Mülhausen
Schwerin, Königstein

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Pogel m. Fr., Chemnitz
Bernard, Fr., Genf
Hugens, England
Scott, England
Nuster m. Sohn, Ooschitz
Velmann m. Fr., Amsterdam
Plak-Daniels m. Fr., Rotterdam

Luftkurort Neroberg
Scriber m. Fam u. Bed., Frank-
furt
Brand, London

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41
Kroemer, Dortmund
Monstner, m. Fr., Gera
Keumer, Langenberg
Storch, Frankfurt
Schmidt, Frankfurt
Kettelholt m. Mutter, Hayingen
Thusen, Freiberg
Haesele m. Fr., Königstein
Zeimer, Naumburg
Starcke, Naumburg
Schmitt, Oberhof
Knippenberg, Hildesheim
Wüdemann, Amsterdam
Fein, Fr. m. Tocht, Wien

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 28-30
Se. Durchlaucht Erbprinz Adolf
von Schaumburg-Lippe
Se. Durchlaucht Prinz Moritz
von Schaumburg-Lippe
mit Gefolge: von Specht,
Hauptmann — und Diener-
schaften — Bückeburg

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Lüders, Langensalz
Bernhardt, Hannover
Walther, Marienthal

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11
Kroener, Haida
Doeler, Fr., Bonn
Vollmer m. Fr., Barmen
Ellinger, Fr. m. Kinder, Ober-
lahnstein

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Hennemann, Laurenburg
Pabst, Dieblich

Quellenhof, Nerostr. 11
Knauer, New-York
Cöthen, New-York
Opel, Stettin
Schwartzberger, Gerners-
heim
Steiner, Elberfeld

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Michel m. Fr., Colmar
Fahrenberg, Aachen
Bohrden, Frankfurt
Wrede m. Tocht., Berlin
Bastin, Liège
Aldinger, Stuttgart
Arnold, Liège
Lesser, Neuwied
Nulle m. Sohn, Stuttgart
Cloud, m. Fam., Blamont
Mosenhauer, Düsseldorf
Heyne, Magdeburg
Zinther m. Fr., Cassel
Zinn m. Fr., Cassel
Herber m. Fam., Mülhausen
Nitze, m. Fr., Cassel

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Hehner m. Sohn, London
Pavel m. Fr., Carlshof
Moore m. Fr., London
Meerberger m. Fr., Antwerpen
Lefranc, m. Fr., Antwerpen
Maas m. Fr., Amerika
Biedemann m. Fr., Minden

Hotel Ries, Kranzplatz
Rauschenberg, Braunschweig
Wagner, Gölitz
Schmidt m. Fam., Radeberg

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstr. 42
von Harker, Ramsgate
Harker, Ramsgate
Hodges, Hastings

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Volke m. Tocht., Berlin
Staeckel, Hirschberg
Jackson, Fr., Kent
Jackson m. Fr., London
Kohn, Odessa
von Mandelsloh, Metz

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9
Fletcher m. Bed., Trundal
Henrich m. Fr., Bonn

Sontheck, New-York
Sontheck, New-York
Butler, Fr., New-York
Taylor, Fr., Leicester
Clark, Fr., Leicester
Bradley-Campbell, Fr., New-
York

Bradley-Campbell, New-York
Treschfeld, Manchester
Normann, Manchester
Calderon, Rom
de Sartiges m. Bed., Paris
Lee Childe, Fr., Paris
von Siefert, Skäne

Russischer Hof
Geisbergstrasse 4.
Nissenbaum, Benders

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Salomon, Berlin
Massen, Düsseldorf
Rosenbaum, Hachenburg
Rosenbaum, Fr., Hachenburg
Cohen, Fr., Leyden
Rosenberg, Amsterdam
Beermann, Haag
Looser, Antwerpen

Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Feilke, m. Fam., Deutsch-Ostaf-
rika
Gregory, Fr., Weimar
Rasmussen, Fr., Kopenhagen
Nielsen, Fr., Kopenhagen

Schweinsberg,
Rheinstrasse 5.
von-Ruckteschell, Petersburg
Wipf, Bordeaux
Müller, Differdingen
Allsner, Gölitz
Winkelmann, Köln
Fuhlroth, Fr., Oberlahnstein
Marmor m. Fr., Cassel
Wigt, m. Fr., Rostock
Walpamm, Berlin
Arid, Breslau
Arid, Fr. m. Tocht, Breslau
Weser, m. Fr., Köln

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Kempf, Althausen
Malkowsky, Elbing
Marzardt, Hamburg
Vostein, Schliengen
Noll, Gießen
Krumme, Recklinghausen
Vornstein, München
Ehrler, Rütshelm
Kriegeloh, Schwelm
Mondnit, Heidelberg
Goebel, Recklinghausen
Cadenbach, Coblenz
Meyer, Limburg
Bevrentner, St. Johann
Geise, Coblenz
Rechlin, Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19

Viele, Frankfurt
Richter, Leipzig
Wichert, Berlin
von Treck, Colmar
Jahn, m. Fr., Leipzig
Lindner, Leipzig
Collebauts, Gand
Collebauts, sen., Belgien
Stuben m. Fr., Wilhelmshaven
Hoffmann m. Fr., Niederschlema
Poll, Stettin
Heimann, Düsseldorf
Ophils, Fr., Krefeld
Ophils, Krefeld
Feller m. Fr., Krefeld
Brodtmann m. Fr., Holzminde
Lutzewitz, Frankfurt
Jemidun m. Fr., Lausanne
Ziegler, Basel
Harmel, Breslau
Arbini, Basel
Jaunen m. Fam., Antwerpen
Weven, Fr., Antwerpen
Schrymaker, Fr., Belgien
Jongs, m. Fr., Antwerpen
Benner, Coblenz
Mahnberg m. Fr., Oskarshausen
Dollmann, Fr., Trier
Frehard m. Fam., Cardiff
Weyerhoff m. Fr., Recklinghau-
sen
Pfeiffhoven, m. Fr., Düsseldorf
Heilmann, Essen
Saur, Bonn
Schmidt, Landsberg
Koester, Berlin
Rustemeyer, Berlin

Union, Neugasse 7
Burgess, Frankfurt
Walther, Cassel
Thielemann, Cassel
Vattor, London
Droin, Frankfurt
Eckarth, Hanau
Vollmer, Gelsenheim
Spies m. Fam., Duisburg

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Poix m. Fr., Le-Mans
Kombeck, Kopenhagen
Meyer, Fr., Kopenhagen
Parsmann m. Fam., London
v. Kleinschmit, Merrtone
Zillessen, Fr., Düsseldorf
Parsmann, London
Rita Pampla, Fr., m. Bed., Por-
tugal

Vogel, Rheinstrasse 27
Schmahl, Barmen
Kniewehl, Hamburg
George m. Fr., Zell
Oster m. Fr., Godesburg
Israel m. Fam., Luxemburg
van Brede m. Fr., Rosenow

Gropler m. Fr., Braunschweig
Zucker, Köln
Gruber, Köln
Haddag, Paris
Berger, Leipzig
Rosenthal m. Fr., Kopenhagen
Koch, Bordeaux

Kurhaus Waldeck
Aarstrasse
Lindemann, Hannover

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Hudson, New-Castle

Zeyen m. Fr., Ruhrort
Messreich, m. Fr., Luxemburg
Kopelzky, Klagenfurt
Schultze, Fr., Hannover
Nitrutowski, Fr., Hannover
Seelig, Chemnitz

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse
Diedrichs, Goch
Linder m. Fr., Weyen
Meurer, Coblenz
Kusenber, Sterkrade

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 5. September 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Wach' auf mein Herz und singe“.
2. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotow.
3. Am Springbrunnen, Salonstück Eilenberg.
4. Die Schönbrenner, Walzer Lanner.
5. Cavatine aus „Faust“ Gounod.
6. Offenbachiana, Potpourri Conradi.
7. Mein Oesterreich, Marsch Kuntze.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

Oesterreichisches Operetten-Konzert.

1. Touristen-Marsch (Auf der Rax) Müller.
2. Ouverture zu „Boccaccio“ Suppé.
3. Unsere Edelknaben, Walzer aus „Ein Hoch-
und Deutschermeister“ Ziehrer.
4. Potpourri aus „Der Vogelbändler“ Zeller.
5. Ouverture zu „Der Bettelstudent“ Millöcker.
6. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten,
Potpourri Schlögel.
7. „Trau-schau-wem“, Walzer aus „Waldmeister“ Joh. Strauss.
8. Vom Würther See, Marsch Schild.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ Mozart.
2. Schwedische Tänze, Suite M. Bruch.
3. Impromptu in C-moll. Frz. Schubert.
4. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Wiener Rathhausballtänze, Walzer Job. Strauss.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
7. Fantasie aus „Aida“ Verdi.
8. „Zur Fahne“, Marsch Sabathil.

Gelegentlich der General-Versammlung des Deutschen und
Oesterreichischen Alpenvereins.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Samstag, den 6. September 1902, ab 7 Uhr Abends:

Nur bei geeigneter Witterung

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

Von 6 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reservirt.

Von 7 bis 8 Uhr:

Konzert der Kapelle des Regm. von Gersdorff.
Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert.
Oesterreichisches National-Konzert

ausgeführt von der

Kur-Kapelle.

Deutsches National-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Regm. von Gersdorff.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzoglicher Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall als Signal.
2. Königin-Raketen mit Knall als Signal.
3. Bomben mit Goldregen.
4. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
5. Zwei Rosettenstücke mit je 7 Dekorationstäben in Brillant-
und Farbenfeuer.
6. Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
7. Polypen-Bomben.
8. Brillant-Bomben.
9. Ein Rosettenstück bestehend aus fünf stehenden Sternen in
Viktoriafeuer.
10. Raketen mit Luftschlangen.
11. Bomben in zweifacher Verwandlung.
12. Bomben mit Edelweiss.
13. „Die Rose“, zwölffarbiges Verwandlungs-Rosettenstück aus
stehendem und rotirendem Brillant- und Farbenfeuer.
14. Raketen mit buntem Perlregen.
15. Verwandlungs-Bomben, zweifach.
16. Bomben mit Pfeifen.
17. Grosse Fronte: Ein Rosettenstück mit sieben laufenden
Schlangen in Brillant- und Farbenfeuer, rechts und links
je eine Krinolin-Sonne.
18. Raketen mit Edelweiss.
19. Silberregen-Bomben.
20. Goldregen-Bomben.
21. Begegnung zweier beflaggter Raddampfer auf der Donau.
Dekoration aus 3000 buntbrennendem Lichterfeuer.
22. Raketen mit Fallschirm.
23. Ketten-Raketen.
24. Bomben diverser Versetzung.
25. Grosse Fronte aus 5000 buntbrennenden Lichterfeuern etc.:
Blondin überschreitet das Berner Oberland von der „Jung-
frau“ zum „Mönch“ auf einem Drahtseil, an einem
Schweizer Führer geleitet. Zwischen beiden Bergen:
Riesen-Bouquet von Edelweiss.
26. Riesen-Wasser-Pots-à-feu.
27. Grosse Fontaine-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine,
der Insel und des Parks.
28. Grosses Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonen-
schüssen, Schnellfeuergekanatter, Granaten, Pots-à-feu, bei
lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
29. Zwei Riesenbouquets von je 100 Raketen mit buntem Leucht-
kugelspiel und Brillantsternen.
30. „Gute Nacht“ in Lichterfeuer.
Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des
Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.
Beleuchtung der Kaskaden von dem Kurhaus.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das
Gartenfest bestimmt stattfindet.

Altenheimliche Kur-Fremdenpension in prima Lage, unmittelbar am Kochbrunnen, Blick auf die Kochbrunnenanlagen, in Taunusstraße, mit über 20 Meter Straßenfront, 25 Stuben, Kellerei, mit freiem Hof und Garten, aus erster Hand günstig zu verkaufen. Interessenten Objekt kann noch hochverkauft werden. Preis u. Bedingungen unter Vereinbarung. Näheres durch **Heinrich Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Neue, in gutem Betriebe befindliche Kur-Fremdenpension in prima Lage, unmittelbar am Kochbrunnen, Blick auf die Kochbrunnenanlagen, in Taunusstraße, mit über 20 Meter Straßenfront, 25 Stuben, Kellerei, mit freiem Hof und Garten, aus erster Hand günstig zu verkaufen. Interessenten Objekt kann noch hochverkauft werden. Preis u. Bedingungen unter Vereinbarung. Näheres durch **Heinrich Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Billige Etagenhäuser, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Keller, Balkon, Vor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Heizung mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., 1800 M. baar rein Ueberkauf, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 M. billige Miete, 1800 M. baar rein Ueberkauf, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., billige Miete, hübscher Garten, 12-1300 M. baar Ueberkauf, mit 3 u. 5-Zimmerwohnungen, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefen Hof und Garten, für größeren Betrieb oder beständige Verwertung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen durch **H. Vöb, Kellerstr. 22.**

Nettes kleines Etagenhaus, 3 u. 4-Zimmerwohnung, bunter Hof, mit Garten, für 45,000 Mark, mit 10,000 Mark Anzahlung, 1. Hypothek, 22,000 Mark & 4%, Rest, wird zu 4% 8 Jahre festgelegt, billige Miete, gegenwärtig mit einiger Erhöhung der Miete (früherer Preis), 700 Mark baar Ueberkauf, zu verkaufen durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Neue Häuser mit Garten, Stellung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei 11. Anzahlung in Dohheim zu verkaufen, wenn gegen hiesige mittlere Häuser zu verkaufen.

Neue hübsche Häuser (Vierstöck) mit Bädern, Garten oder Bauplätze für 25,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Baugelände oder Grundstücke zu verkaufen. Näheres durch **H. Vöb, Kellerstr. 22.**

Baugelände an der Friedrichs-Allee (Wiesbaden), circa 2 Morgen, & Kirche 500 Mark, Baugelände für geschlossene Bauweise, für Etagenhäuser, 134 Meter Straßenfront, 7 Meter Vorgarten und 33 Meter Bauplätze. Näheres durch **Heinrich Vöb, Kellerstr. 22.**

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt, Haupt-Verkehrsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulationen, Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 130 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Höfen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 25- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden veräußert werden. Näheres durch **H. Vöb, Kellerstr. 22.**

Hypothekentapital, 60%, d. Tage, 4%, Zinsen, 1/2, d. Tage, 4%, eod., 1/2, Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Baugelände während der Bauphase. **H. Vöb, Kellerstr. 22.** Anträge zur Bewilligung gegen Unterlage des selbstgeschaffenen Kautionsgeldes, oder der genehmigten projektierten Zeichnungen, Bewilligung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekten Wiesbadens und Siebich, durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Kapitalisten erhalten sofortigen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, weil unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Realobjekt in Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 6%, Zinsen alsbald zu leisten gesucht. Näheres Anfrage erbeten an **Heinrich Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

4prozentes Hypothekentapital, 60 Prozent d. Tage, sowie Baugelände unter constanten Bedingungen fortw. z. verg. d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

15,000 Mark f. 2. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, sofort zu verkaufen. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

22,000 Mark 2. Hypothek, 5 Prozent Zinsen, sofort oder später zu verkaufen. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

25,000 Mark 1. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, sofort oder später zu verkaufen. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

20-25-30,000 Mark 1. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, 60 Prozent d. Tage, Privatgeld, zu verkaufen. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

40,000 Mark 1. Hypothek, 4 Prozent Zinsen, 60 pEt. d. Tage, Privatgeld, 1. o. 15. Oktober zu verkaufen. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

3660 Mark, unter Restkaufschilling, 4 1/2 Prozent Zinsen, 1. Juli 1903 fällig, mit Nachschuß zu erlösen. Alles Nähere durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Hilfslose besserer Branche von rationablen Heilmitteln zu überm. gründet. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Neuables Geschäftshaus in Laden wird gegen schuldenfreien Baugrundstück mit entsprechender Anzahlung zu erwerben gesucht. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Neuables Etagenhaus mit 2000 Mark Ueberkauf, 1. Hand für 130,000 Mark - entsprechender Anzahl. zu verk. durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Geschäftshaus, großer Hofraum, Kellerei, nettes Hinterhaus, 5000 Mark Miete, großer Rentabilität noch zu erzielen, Ford. 98,000 M., mit 10,000 M. Anz. zu verk. d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Etagenhaus mit Vorgarten, Balkon, Einfahrt, Hofraum, Kellerei, Mittelhöfe, Miete circa 7000 M., Preis 120,000 Mark, 1300 Mark baar Ueberkauf, mit 10-12,000 M. Anzahlung zu verk. d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Bauerrain, circa 1 Morgen, Dohheimersstraße, & Rutsche 300 M., zu verk. d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Bauerrain, über 1 Morgen, Dohheimersstraße, & Rutsche 370 M., zu verk. d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Bauerrain, über 4 Morgen, 30 Hektar Weinberglandstr., 380 M. & Rutsche d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Villen-Bauerrain, über 2 Morgen, hinter d. Gutenbergstraße, 600 M. & Rutsche, d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Villen-Baupläne an fertiger Straße, 300 Mark pro Rutsche, zu verk. d. **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Etagenhaus-Baupläne mit oder ohne Straßenfronten zu verk. durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Gutentables Haus, passend für Anstalt, Fabrikanten, Bauunternehmer, mit Stallung, Remise, Hofraum mit Mittelbau, hübschem Garten, nur 1 Hypothek eingetragen, für 70,000 M. zu verkaufen durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Neuables Haus mit doppeltem 3-Zimmerwohnungen, eb. mit Einfahrt und Hofraum, mit guter Anzahlung zu kaufen oder gegen ein Haus mit guter Rentabilität, passend für jeden Geschäftsmann, mit 10-12,000 Mark Anzahlung einzukaufen gesucht durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

8000-12,000 Mark zum Kauf von Restkaufschilling fällig vom 1. Januar ab 1903 zur Verfügung durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

6000 Mark gegen gute hypothekarische Sicherheit und Schuldschein ev. Verbriefe mit 5 pEt. Zinsen alsbald zu leisten oder den Eintrag zu erlösen gesucht durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Wein- und Bierwirtschaft mit Brauereiverkauf und zum Vergnügen eingerichtet, Nähe Wiesbadens, Hauptverkehrsstraße u. g. Deb. z. d. besten Preis von 48,000 M. zu verk. Anzahlung 6000 M., durch **H. Vöb, Kellerstr. 22, 1.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

In einem Städtchen des unteren Rheins, in ein schönes Wohnhaus mit 11 Zimmern, gedeckter Veranda, schöne Lage, besonders f. Rentner geeignet, für 9000 M. zu verk. Ferner eine neu eingerichtete Villa a. Rh., Nähe Wiesb., mit ca. 10 Wohnzimmern, Bäder, elektr. Licht, Stallung, Remise, Kuchenschrank, groß. Wein-, Obst- und Obstgarten, ca. 200 Bäumen, wein. edl. Tafelobst, schöne Aussicht auf Rhein- und Taunus, f. 43,000 M. zu verk. auch wird eine gute Hypothek in Zahlung genommen. Alles Nähere durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Zwei neue, mit allem Comfort ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., im Preise von 110,000 und 120,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Villa, Weinlandstr., mit 12 Zim. u. Zubehörs, mit allem Comfort ausgest., mit schönem angelegten Garten, für 110,000 M., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit 50 Zim., Garten, für 125,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues schönes Haus mit im Vorderhaus 2 x 3-Zim.-Wohnungen und im Hinterhaus 3 x 2-Zim.-Wohnungen in jeder Etage, ist für 125,000 M. mit einem Wein-Ueberkauf von ca. 1600 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein noch neues Haus, weinl. Stadtstr., m. 3 Zim.-Wohn., Balkon, Vorgarten u. s. w., für 98,000 M., mit einem Ueberkauf von ca. 1100 M. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues schönes, mit allem Comfort ausgest. Haus, hübl. Stadtstr., mit im Sout. 11. Boden u. Badenz., 2mal 4-Zimmer-Wohn. in jeder Etage, ist für 130,000 M., mit einem rein Ueberkauf von über 1300 M. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Zwei neue Häuser, für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82- und 152,000 M., sowie 2 neue Häuser, wo gutgehende Metzgerei betrieben wird, für 145- und 168,000 M. z. verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein in besser Lage der Stadt zu jedem Geschäftsbetrieb geeignetes Haus m. versch. Bädern, Hinterhof, mit Werkst., Lager-raum u. s. w., wo Käufer einen Ueberkauf von 2700 M. hat, z. verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

In der Nähe Wiesbadens ist ein Haus in Wirtschaft, groß. neuen Tausch, Kegelbahn, sammt Weinverwandtschaft, großer Garten für Bauplätze, Terracingröße 110 Hekt., preiswert wegen Krankheit des Besitzers z. verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein H. Haus im Preise von 35,000 M. in der Nähe der Taunusstraße. Eine H. Villa, Höhenlage, herrl. Aussicht auf Rhein u. Gebirg, mit 6 Zimmern und Zubehörs, 11. schöner Garten, Ball-, Gas- u. Wasserleitung, halbesche d. elektr. Bahn, für 30,000 M., sowie eine Anzahl Pensionen u. Geschäfts-Villen in den versch. Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Geschäftshaus

in Wiesbaden, neues Etagenhaus, mit 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, 2 Eingänge von 2 Straßen mit Einfahrt, Umbau mit theilm. Oberlicht großes helles Magazin, sehr geeignet für

Druckerei, Lithographie, Fabrikwerkstätte,

ferner event. Platz für Stallung für 6-12 Pferde, oder sonstigen Räumlichkeiten, jede Einrichtung kann nach getroffen werden.

Offerten unter W. H. 759 an die Exped. d. Bl. erbeten. 762

Reiche Holrath vermittelt BureauKramer Leipzig Brüderstr. 6. Auktionsg. 30 Pf.

Wirtschaft,

gutgehend, in einem großen Landstädtchen, mit 5-6000 M. Anzahlung billig zu verk. Off. unt. G. S. 4890 an die Exp. 4890

Geschäftskauf.

Fabrikations-, Engros- oder Details-Geschäft (ausgeschlossen Colonialwaren) von einem tüchtigen, in der Reise versierten jungen Kaufmann per 1. Januar oder später mit ca. 10,000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. mit näheren Angaben über Umsatz, Reingewinn etc. an die Exped. d. Blates u. Chiffre B. W. 620. 784

15,000 Mf.

auf 2. Hypothek, auch ca. 5000 Mf. mehr, habe ich auszuliehen. Offerten unter T. H. 789 an die Exped. d. Bl. zu senden. 792

Auf 1. Hypothek anzuliehen wünscht eine Herrschaft 90 bis 120,000 M. per Oktober zum billigen Zinsfuß. Offert. erbeten unter C. H. 790 an die Exped. d. Bl. 791

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Schachtstr. 6, H. Wohnung zu verm. 785

Gepf. Koch- u. Gbirmenik 8-10 Pf. Kellerei, 60, 2. 758
Guterr. Bett (Sprungz., 3teil. Matr., Deckbett u. Kissen) 30 M. Wegergasse 18, 1. 757
Kochbrunnen 10 Pf. 55 Pf. 780
Knappe Sedanplatz 7.

Flügel (Beckstein) billig zu verkaufen Humboldtstr. 11, Part. 779
2 Morg. 80 Hekt. 3. Alee, sowie 2 Morg. 50 Hekt. Krummel abzug. R. Schwalbacherstr. 47, 1. 765
Ein schönes Kinderbett mit Matratze billig zu verk. Walramstr. 37, Hb. 2. St. 760
Butterfah. sowie Petroleum-Ofen zu verkaufen 778
Humboldtstr. 11. pt.

Reichens Schönes, ganz zahmes
billig zu verkaufen Kellerei, 25, Hb. 1. Stod. 790
Eine Drehorgel sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. N. N. 789 an die Exped. d. Bl. 789

Hausbursche gel. Bahnhofs-Hotel. 794
Junger Milchmischer gesucht. Näheres im Verlag. 761
Kaufmädchen Steinmetz, 770
Näheres durch 12, 2.

Mädchen Haus- und Küchenmädchen gesucht. Näheres durch 783
Lehramtskandidat aus adliger Familie z. Kleidermacher auf gleich bei. Kirchstraße 51, 2. 788

Sonnenberg, Thalfstraße 3a, Part., schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Einzahlung der Elektr. Bahn. R. Kellerei, 4891
Näheres durch 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 49

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl!

20 Musterzimmer!

Specialität: Brautausstattungen.

Einzelne Möbelsätze für Zimmer und Küche zu sehr vorteilhaftem Preise.

Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf, Friedrichstraße 33, 1. Stock.
Neugasse 2.

Prima Strickwolle,

Prima Nähgarne u. Seide. 781

Goldgasse 21.

K. Schwarz.

Turn-Verein. (Sängerchor.)

Sonntag, den 6. September, Abends 9 Uhr,
General-Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Obmann.

Turn-Verein.

Sonntag, den 7. September:

Abturnen,

verbunden mit Zögling-Wettturnen.

Anfang des Wettturnens Vormittags 7^{1/2} Uhr, wozu die Eltern der Zöglinge freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sonntag den 7. September:

26. Jahresfest

des Evangel. Männer- u. Jünglings-Vereins.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Bergkirche.

(Der Pfarrer Corroon aus Frankfurt.)

Nachmittags 4 Uhr: Feier im Ev. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Jedermann ist herzgl. eingeladen. Bewirtung 50 Pfg.

Zum Schuhlager

J. Leisse, Kl. Kirdigasse 3,

werden die auf Lager befindlichen Schuhwaren, so lange der Vorrath reicht, weit unter Fabrikpreis abgegeben. Zugleich verkaufe auch billigst große Ladenschänke, ein Firmaschild (Holz), einen Staubwedel, Marquisen, Lederschuhe und 2 Wälscheln.

Nur noch kurze Zeit.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Hausgewerbetreibenden der Gemeinde, welche im Jahre 1903 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. Js. bei der Ortspolizeibehörde hier schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbebescheinigung zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe bezw. Gewerbebescheinigungen für das Kalenderjahr 1903 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe bezw. Gewerbebescheinigungen für das Kalenderjahr 1903 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe bezw. Gewerbebescheinigungen für das Kalenderjahr 1903 zu stellen.

Sonnenberg, den 2. September 1902.

Der Bürgermeister.

In Vertr.:

Bingel, Beigeordneter.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der Bergstraße, bestehend in Ausführung von 186,0 cbm Erdarbeiten, 146,0 qm Pflasterarbeiten, 96,0 lfd. m Bordsteinlegen, 29,0 cbm Rheinlandziegel, 38,0 cbm Gefällesteinanfahren, 144,0 qm Gefällesteinlegen, 14,0 cbm Decksteinanfahren und 4,0 cbm Bindematerial, liefern sollen vergeben werden.

Der Kostenanschlag und die bezüglichen Bedingungen sind zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus (Bürgermeisterei) in den Dienststunden ausgelegt.

Schriftliche Angebote auf die bezeichneten Arbeiten und Lieferungen sind in postmäßig verschlossenen Umschlägen bis spätestens 17. September l. Js., Nachmittags 5 Uhr, auf der hiesigen Bürgermeisterei abzugeben.

Dasselbst findet zur genannten Stunde die Öffnung der eingegangenen Offerten in Anwesenheit der etwa Erschienenen statt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Sonnenberg, den 4. September 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Erdbeerpflanzen

(Laxtons No. 10) hat abzugeben

Gärtner G. Bacht.

Waldmühlstr. 58.

771



Wiesbadener Fisch-Halle

Ecke Schwalbacherstr. Mauritiuststraße 12.

Größte Auswahl tadelloser Fische

finden Sie diese Woche bei mir.

Empfehle:

feinste Schellfische,

größte, ca. 2-4 pfündig, Pfd. 45 Pfg.

große, " 1-1 1/2 " " 35 "

mittel, " 1/2-1 " " 25 "

kleine, Pfd. 18 Pfg.

Holl. fetten Cablian,

vollfleischig, schneeweiß, wohlgeschmeckt,

4 Pfd. im Schnitt 40 Pfg., im Ganzen 30 Pfg.

ff. Schollen, zum Kochen und Braten, per Pfd.

35 Pfg.

Rohtungen, fast wie Seezungen, groß ff.

per Pfd. 50 Pfg.

ff. Seehecht, im Schnitt per Pfd. 40 Pfg.

ff. Seelachs, See-Alal, im Schnitt, blaues

Fleisch, Pfd. 23 Pfg.

Breslem, feinste Backfische.

Barsch, große, ca. pfündig, per Pfd. 40 Pfg.

große, per Pfd. 30 Pfg.

Feinsten Tafel-Bander,

Prachtwaare, per Pfd. 1.- Mk.

Prachtvoller Flushecht,

la. Waare, 1-5-pfündig Fische per Pfd. 80 Pfg.

Steinbutt, Torbutt, Heilbutt

zu den billigsten Tagespreisen.

Special:

Fischconserven u. Marinaden.

Täglich frisch vom Rauch:

Bücking, Flandern, Heilbutt, Seelachs,

Lachsheringe, Aal etc. etc.

Seemuscheln,

Lebend fette Nordsee-Pfahlmuscheln.

Täglich frisch!

753

Fr. Mager.



Bekanntmachung.

Freitag, den 5. September d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokal Kirchgasse 23 hier,

1 Sekretär, 2 Pianinos, 3 Sophas, 6 Sessel, 2 Spiegel mit Trümeaux, 2 Büffets, 2 zweith. Kleiderschränke, 5 Spiegel, 2 ovale Tische, 1 Spiegelschrank, 2 Vertikows, 2 Kommoden, 1 Schreibpult, 3 Regulatoren, 1 Etagere, 1 Tisch, 1 Musikbild, 1 Wäscherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 1 Nähtischchen 1, vollst. Bett u. dgl. m. gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 4. September 1902.

Schröder,
Verichtsvollzieher.



Fischhalle J. J. Höss,

direkt am neuen Markt.

Geschäftsprinzip: Allerbeste Waare, großer Umsatz, kleiner Nutzen.

3000 Pfd. Großer Massenfischverkauf 3000 Pfd.

Prima Angelschellfische, frisch vom Fang, 30-40, Cablian, ganze Fische

25-30 Pfg., im Ausschnitt 40 Pfg.,

Backfische ohne Gräten 30 Pfg., Merlans 50, Schollen 70, Blaufelchen Mk. 140,

Lebende Hechte 80 Pfg. bis 1 Mk., Schleien 1 Mk., Steinbutt Mk. 1.20,

Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk.,

Rohtfleischiger Salm im Ausschnitt 2 Mk. (kein gefrorener),

Lachsforellen 1 Mk. 80 Pfg.,

Lebende Karpfen, Aale, Hechte, Seezungen, Hummern, Krebse, Backforellen billigst.

Alle Fische sind garantiert lebendfrisch und trotz der heißen Witterung so frisch schmeckend wie mitten im Winter, weil Verkauf nur in kühler luftiger Halle stattfindet und die Fische nicht den Sonnenstrahlen ausgesetzt sind.

782

Fische billiger

und nahrhafter wie Fleisch.

Frisch vom Fang in Eispackung offerire:

Feinsten Angelschellfisch } große 35 Pfg.

Feinsten Cablian, im ganzen Fisch 25 Pfg.

Feinsten Seehecht } im ganzen Fisch 30 Pfg.

Merlans 25, Backfisch ohne Gräten 25, Bratishollen

25, Heilbutt im Ausschnitt 80, rothfleisch. Salm 1.50,

Lachsforellen, F. uhhecht, Tafelzander, Steinbutt,

Rohtungen (Limandes, Halbsoles) etc. billigst.

Kieler Bücklinge, Sprotten,

Flundern, Makrelen, Raublachs,

Kanthal, geräuch. Schellfisch,

Lachsheringe,

Neue Hollmöys, Bismarckhering,

Sardinen, Bratheringe,

Niesen-Neunaugen,

marin. Feringe, Nordseekrabben.

Täglich frisch!

Gelackene Fische.

Fischconsum Wilh. Frickel

Wessingstraße 33, und Freitag 787

Telephon 2234. auf dem Markte.

„Zum Seidenröupchen“

38 Saalgasse 38.

Täglich frischer Apfelmost.

August Köhler.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 5. September 1902.

167. Vorstellung.

Wenn die Liebe erwacht.

Auffspiel in 3 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Volten-Baerd.

Regie: Herr Köhler.

Simon Sabarède Herr Schwab.

Collette, seine Frau Frä. Arnstadt.

Leon Vrbier Herr Vallentin.

Thérèse, seine Frau Frä. Ulrich.

Frau Févère Doppelbauer

Barrique Herr Hermann.

Riboulet, Secrétaire Andriano.

François, Diener Bernhöft.

Spielt in der Gegenwart in Paris.

Hierauf:

Herbst-Bauber.

Ein Mondlichterchen von Rudolph Beckher

Die zur Handlung gehörige Musik von L. Stolz.

Regie: Herr Köhler.

Pierrot Herr Vallentin.

Colombine Frä. Arnstadt.

Statue des Dionysos Herr Hermann.

Ein Rind Herr Andriano.

Ein Gehänschter Herr Jollin.

Nach dem 1. Stücke 15 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9^{1/2} Uhr.

Sonntag, den 6. September 1902.

168. Vorstellung.

Undine.

Romantische Bauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei

bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Zwischenakt- und Schlussspiel im 4. Akt mit Verwertung Vorgänger'scher

Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.

Freitag Abends 6.45 Uhr.

Sabbath: Morgens 8.30, Predigt 9.15, Nachm. 3, Abends 7.50 Uhr.

Wochentage Morgens 6.30, Nachm. 5.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 6.30 Uhr.

Sabbath Morgens 7, Pussaph 9.15, Nachm. 3.30, Abends 7.50 Uhr.

Wochentage: Morgens 6.15, Abends 6.15 Uhr.

1

1990

1

Lauesen & Gawlick.

Laden: **Gr. Burgstr. 10.** **Telephon 2637.** **Zugang zur Fabrik:**
Annahmestelle Moritzstr. 1 **Dotzheimerstrasse 55**
bei H. Stolzenberg. **und** **Verlängerte Blücherstr.**
Färberei und chem.
Reinigungs-Anstalt
 für Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel-
 und Decorationsstoffe etc. 592
Gardinen-Wasch- und Spannerel. — Decatier-Anstalt.
Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Für Kranke, Reconvalescenten und Kinder Diät- und Nährmittel

In garantirt tadelloser, frischer Waare.

| | | |
|--|---|--|
| Somatose.
Tropen.
Plasmon.
Sanatogen.
Liebig's Fleischextract.
Fleischpepton.
Faro Fleischsaft. | Valentine Meat-Juice.
Maggi's Suppenwürze.
Bouillonkapseln.
Medicinal-Tokayer.
Kasseler Hasencacao.
Hasencacao, lose, 1/4 Ko. M. 1.20.
Dr. Michaelis Eichelcacao.
Lahmann's Nährsalz - Cacao. | Cacao van Houten.
Gaedcke.
Dr. Theinhard's Hygiama.
Hartenstein'sche Leguminosen.
Quaker Oats.
Reiner Malzextract.
Medicinal-Leberthran. |
|--|---|--|

6486

Garantirt chemisch reinen Milchzucker das Pfd. Mk. 1.—

Opel's Kinder-Nähr-Zwieback (kalkphosphathaltiges Nährmittel, muskel- u. knochenbildend.
Condensirte Milch) lange Zeit haltbar, leicht verdaulich. Als Kindernahrungsmittel
Vegetabilische Milch) ausgezeichnet.

Nestle's und Kufeko's Kindermehl.

Muffler's, Mellin's u. Theinhard's Kindernahrung.

Knorr's Hafer- u. Reismehl, vorzüglicher Zusatz zur Milch für Kinder.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6.
Telephon 717.

Sommerfrische Hambach

im Tannus, Stat. Hahn-Wehen.
 Amuthige, geschützte Lage, 375 m Meeres-
 höhe. Wald sehr nahe u. groß. Viele Ruhe-
 bänke. Porz. staubfr. Wege. Absolute Ruhe.
 Schönes Badehaus. Freundliche Zimmer, gute
 Pflege, mäßige Preise. Beste Empfehlungen.
 Näh. d. Lehrer Helwig. 4849

Gasthaus zur Stadt Biebrich,

Wibrechtstraße 9, in nächster Nähe vom Circus.
Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.
 Es ladet ergebenst ein 7392

Wilh. Bränning.

**Aquarien, Terrarien,
 Wasserpflanzen,
 Muscheln, Goldfische, Fischnecke**
 u. s. w. empfiehlt

Georg Eichmann,

Samen- Vogel- und Vogelfutter-Handlung.
Mauergasse 2. 64 7

Heidelbeeren! Zwetschen!

Jeden Tag frische Sendung. Engros-Verkauf auf dem Markte am
 Kessle - Häuschen. Detail-Verkauf Mauritiusstraße 3. Ferner alle
 anderen Obstsorten der Saison entsprechend, offerirt, für Bäder
 und Hotels Vorzugpreise, 8652
Fr. J. Hommer, Mauritiusstr. 3.

Prima Kartoffeln per Kpf. 23 Pf.

Grünge per Stüd 5 Pf., 10 Stüd 45 Pf.
Prima Limburger Käse in ganzen Steinen per Pfd. 30 Pf.
Schwed. Feuerzeug per Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 75 Pf. 625

C. Kirchner.

Wiblichstr. 27, Ede Hellmündstr. Telefon 2165 Adlerstr. 31

Zur Geschäftsaison.

Prospekte, Circulars, geschäftliche Broschüren
 zur Einführung neuer Artikel, sowie alle Reklame-
Schriften werden wirkungsvoll und nach modernen Grund-
 sätzen verfaßt. — Ferner

zur Vereinsaison

Festgedichte, Lieder, Reden etc. formgerecht, erstklassig,
 originell. — Gest. Offerten unter **C. H. 681** an die Ex-
 edition dieses Bl. 681

Gemahlene Dalli-Seife

1a Sternseife, weiß.
 pr. Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.
1a Sternseife, hellgelb.
 pr. Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf.
Schmierseife, weiß.
 pr. Pfd. 19 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.
Schmierseife, gelb.
 pr. Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. 17 Pf.
Borax gem.
 pr. Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.
Reinigungsstärke,
 in Packeten 27 Pf.
Schwedisch. Feuerzeug,
 pr. Paket 7 Pf., 490

Erstes Frankfurter
Consum-Haus,
 Wiblichstr. No. 30.

Rheinisches
Technikum
Bingen.

Höhere Fach-
 schule für Ma-
 schinenbau und Elektro-
 technik.
 Lehrwerk-
 zeuge für Elektro-
 technik.
 Progr. frei.
 Direktor Hoepke.
 788 Schüler

Achtung!

Herren-Sohlen u. Fied R. 2.80,
Damen-Sohlen u. Fied R. 1.80
 bis 2.—

Conrad Hartmann,
 Wülfersstr. 5, p.
 Keine Schneiderei,
 nur La Arbeit. 8615

Stiefelern u. durch Dampf-
apparat gereinigt bei Frau
Klein, Wiblichstr. 30. 2390

Man
 verlange
Scherer's
Cognac
 Gg. Scherer & Co.
 Langen
 b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
 Preise stehen auf den Etiketten.
 Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
 Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
 Vorzüglich für Genesende und Zuckertrinke.
 Niederlagen durch Placate kenntlich.

Alle Sorten
Aquarien = Fische
 empfiehlt in großer Auswahl
G. Eichmann,
 Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
 2 Mauergasse 2. 664

Kohlen.

kann in bester Waare zu den billigsten Preisen liefern und ladet
 Jeden ein, sich durch Probezüge von der reellen und aufmerksamen
 Bedienung zu überzeugen. 6931
W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wiblichstr. 19. Telephon 546 (Bernste in).

H. Hirsch Wwe.,

Weinhandlung (gegr. 1878).
Bleichstrasse 13. Telephon No. 2503.

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine.
Schaumweine.

Deutsche Rothweine. Bordeauxweine.

Südweine.

Deutscher, französischer und Tokayer Cognac.

Rum und Arrak. 297

Damen-Stiefel-Sohlen u. Fied 1.80,
Herren: " " " 2.30.

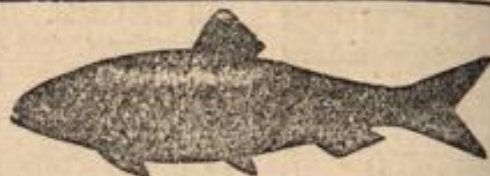
Alle Reparaturen in 1—2 Stunden, 8 Gehäusen.

Bei Bestellung durch V.P.-Karte Abholung.

Firma P. Schneider,

Schuhmacherel, Hochstraße 31, Ede Michaelsberg.

Anlauf von getragenen Schuhwerk, Kleidern etc. 13



Frische Fische

treffen in guter Verpackung ein und empfiehlt solche zu
billigsten Tagespreisen.

E. Weber,

Luxemburgplatz.

Telefon 2246. 4086

Schellfische, große 40 Pfg.,
 mittel 30 "
 kleine 25 "

Gablian und Seehecht im Anschnitt, 40
 in Verpackung eintreffend, 40

Adolf Haybach, Beltrichstr. 22, 2187.

Unter den coulaantesten Bedingungen
 kaufe ich stets gegen sofortige Kaufen
 alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1019

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

9997 **Auktionator und Taxator.**

Kohlen.

Hierdurch erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager
 in allen Sorten Kohlen von den ersten Becken
 des Ruhrgebietes bestens zu empfehlen und mache darauf
 aufmerksam, daß gegenwärtig die günstigste Zeit zur
 Deckung des Winterbedarfs ist. Durch vortheilhafte
 Abkäufe bin ich in der Lage mit allen sog. Konsum-
 geschäften zu konkurrieren. 9993

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstr. 2a.

Fernsprecher 527.



Rettenmayer's Express

befördert: Gepäck u. Privatgüter
 aller Art, lebende Thiere als
 Fracht, Eil- und Expressgut von und
 zur Bahn;
 befördert: Gepäck u. Reiseeffekten
 aller Art zu und von den Personen-
 zügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern;

befördert: Gepäck und Privatgüter aller Art
 innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere
 Befellungen bis 8 Uhr resp. 2 Uhr werden gewöhnlich
 am selben Vormittag resp. Nachmittag befohrt
Expeditions-Abtheilung I.

L. Rettenmayer,
 21 Rheinstraße 21.
 Großfürst. russ. Hof-Expediteur, Expediteur der Kaiserl. Preuss. Staatsbahnen

Zuschneide-Akademie

von
Marg. Becker,

Mauergasse 15. 1.

Nachgemäßer akademischer Unterricht im Musterzeichnen. Zu-
 schneiden u. Anfertigen von Tailen incl. Hemd, Röcke, Hosen,
 Brille-Reform- u. Ballkostime. — Holzer, Jaquettes, Wäntel
 u. Kinder-Garderoben. —
 Tüchtige Ausbildung zu Direktionen und selbstständigen
 Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Ver-
 schiedene Kurse zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß
 für sammtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospekte
 gratis und franco. 8653



Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und
 amerikan.), Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen (Pro-
 cent-, Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen), Wechsellehre, Kontor-
 funde. — Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer
 Erfolg.

Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
 der Steuer-Selbstveranschlagung, werden discreet ausgeführt. 6564

Heinr. Leicher,

Kaufmann.

Langjähriger Fachlehrer an größ. Lehr-Instituten.

Luisenplatz 1a, 2. Thoreingang.